

bergische WIRTSCHAFT

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Regional
**ENGELSAHR 2020 -
WIE GEHTS WEITER?**

Typisch Bergisch
**LUNGENFACHARZT
DOC ESSER**

Schwerpunkt
**KASSENSICHERUNGS-
VERORDNUNG**



ALLES ANDERS



100Jahre-Breidenbach.de

Die Wirtschaftskanzlei.

Persönlich, kompetent, mit höchster juristischer Expertise.

In allen unternehmerischen Aufgabenstellungen beraten unsere hochqualifizierten interdisziplinären Teams mittelständische Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften und Konzerne zielgerichtet und mit Augenmaß. Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen

- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Transaktionen/M&A
- Unternehmensnachfolge
- Krisenberatung und Sanierung
- Erbrecht
- Steuer- und Steuerstrafrecht
- Arbeitsrecht
- Immobilienrecht

2019 feiern wir den 100. Geburtstag unserer Schwestergesellschaft Breidenbach und Partner. Auf der Jubiläumswebseite 100Jahre-Breidenbach.de erfahren Sie, wie die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit 120 Mitarbeitern zur größten des Bergischen Landes wurde.

IM VERBUND MIT **Breidenbach**
Wirtschaftsprüfung Steuerberatung

BREIDENBACH
RECHTSANWÄLTE



BREIDENBACH RECHTSANWÄLTE GmbH • Wuppertal
Friedrich-Engels-Allee 32 • Telefon: +49 202 49374-0
www.breidenbach-ra.de

Foto: Sabine Rosenplanzer



DIE WELT STEHT STILL

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Virus lähmt die Welt – und verändert sie zugleich in einer noch nie dagewesenen Dynamik auf allen Ebenen der Gesellschaft. Das Coronavirus SARS-CoV-2 stellt uns vor gewaltige Herausforderungen. Die erste ist die Eindämmung seiner Ausbreitung. Die weiteren Konsequenzen der Pandemie, die wie ein Dominoeffekt die Weltwirtschaft erfasst hat, sind noch gar nicht absehbar. Auch im Bergischen kämpfen zahllose Unternehmen, Solo-Selbstständige, Einzelhändler und Gastronomen schon jetzt mit den direkten Auswirkungen der Krise und um ihr Überleben. Geschlossene Restaurants und Geschäfte, Künstler ohne Aufträge und Unternehmen mit Mitarbeitern in Zwangsurlaub oder Kurzarbeit gehören derzeit zur Tagesordnung. Viele bangen um ihre Existenz. Auch erste Entlassungen hat es bereits gegeben – teilweise sogar in großen bergischen Traditionsunternehmen. In der Redaktion der „Bergischen Wirtschaft“ hat die Krise ebenfalls einiges durcheinandergewirbelt. Als wir das Coronavirus Ende Februar als Titelthema auf die Agenda setzten, hatten wir vor allem Unternehmen im Sinn, die in enger Beziehung zu China und Italien stehen und von Produktions- und Lieferengpässen betroffen sind. Das alles erscheint nun eine gefühlte Ewigkeit entfernt. Immer schneller prasselten die Nachrichten in den letzten Wochen auf uns alle ein.

Das Virus brachte Ende März das öffentliche Leben weitestgehend zum Erliegen. Unser Titelthema mussten wir mehrfach umplanen und überarbeiten. Bitte beachten Sie bei der Lektüre dieser Ausgabe, dass wir die Zeitschrift am 26. März zum Druck freigegeben haben und Ihnen keine tagesaktuelle Berichterstattung bieten können. Alles, was Sie in dieser Ausgabe lesen, wurde geschrieben mit dem Wissenstand vom 26. März.

Das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 stellt uns vor gewaltige Herausforderungen.

Natürlich begleitet uns die Corona-Krise durch die gesamte Ausgabe. Wir haben mit den Organisatoren des Engelsjahres 2020 in Wuppertal gesprochen – eigentlich, um Ihnen das Jahresprogramm näherzubringen. Dort stehen nun aber ebenfalls alle Planungen still, Veranstaltungen sind ausgesetzt. Die Organisatoren hoffen, wenigstens das Programm der zweiten Jahreshälfte durchführen zu können. In der Rubrik „Typisch Bergisch“ stellen wir den Lungenfacharzt Heinz Wilhelm Esser – vielen besser bekannt als Doc Esser aus dem WDR – vor. Er arbeitet im Remscheider Sana-Klinikum und rät in diesen Tagen zu ruhigem und überlegtem Handeln statt Panikmache.

Seinen Worten wollen auch wir uns anschließen und Ihnen in diesen schwierigen Zeiten zusichern, dass wir als Bergische IHK fest an der Seite unserer Unternehmer stehen. Unter unserer Corona-Hotline beraten wir Sie zu vielen Aspekten dieser Krise und informieren und helfen bei Fragen zu den staatlichen finanziellen Hilfsangeboten: Sie erreichen unsere Hotline unter der Telefonnummer 0202 2490-555. In der kommenden Sonderausgabe der „Bergischen Wirtschaft“ im Mai nehmen wir die Corona-Krise ausführlich und hoffentlich unter etwas besseren Umständen in den Blick.

Blieben Sie gesund!

Michael Wenge
IHK-Hauptgeschäftsführer

INHALT

KURZ NOTIERT

- 6 Sparkasse unterstützt Unternehmen in der Corona-Krise
- 6 Frauen mit Profil ausgezeichnet
- 8 Wuppertaler Wirtschaftsjuvenen künden schlaueste Schülerin
- 9 Volksbank im Bergischen Land zieht positive Jahresbilanz 2019

TITELTHEMA

- 12 Corona-Krise – Alles ungewiss
- 20 Experteninterview – Dr. Holger Zimmermann

SCHWERPUNKT

- 50 Kassensicherungsverordnung

PORTRAIT

- 22 Gebauer GmbH
- 24 Giesen & Forsthoff GmbH & Co. KG
- 26 Freitag! Werbeagentur und Verlag GmbH
- 28 Tracht-Odenthal GmbH & Co. KG
- 30 Die Flaschenpost Weidner & Thüngen GbR
- 32 Gabriele Schuhe

IHK-NEWS

- 34 Bergisches Bewerberdating
- 35 Corona-Krise: Keine Zwischenprüfungen, Abschlussprüfungen werden nachgeholt
- 36 Unternehmer helfen Unternehmern: IHK startet Börse zur Hilfe in der Krise
- 37 Thomas Meyer tritt nicht mehr als IHK-Präsident an

KNOW-HOW

- 37 Social-Media-Tipps – Schluss damit?!

REGIONAL

- 10 Kulinarisches – Conditorei Café Chocolaterie Finkhäuser
- 54 Auf ein Gespräch ... zum Engelsjahr in Wuppertal
- 56 Typisch Bergisch – „Doc Esser“
- 58 K3: Digital-Scouts

STANDARDS

- 65 Bekanntmachungen
- 60 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 40 Gesundheit und Sicherheit im Alltag und am Arbeitsplatz



12 Titelthema – Corona-Krise: Die Pandemie-Bekämpfung verändert die Welt.



24 Portrait – Peter und Katharina Giesens Spezialgebiet sind Rasiermesser.



Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Holger Schlichting

KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
Tel. 0202 2490-111
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Csilla Letay:
c.letay@bergische.ihk.de
Frauke Fechtner:
f.fechtner@bergische.ihk.de
www.bergische.ihk.de



50 Schwerpunkt – Dirk Polick setzt sich, wie viele Händler und Gastronomen, mit der Kassensicherungsverordnung auseinander.



56 Typisch Bergisch – Fernseharzt Doc Esser erzählt, wie er ins Bergische und zum WDR kam.



54 Auf ein Gespräch – Das Engelsjahr 2020 im Zeichen der Corona-Krise.



32 Portrait – Die Schwestern Gabriele Schuster und Luisa Folkert verkaufen italienische Mode.

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · Telefon: 0202 2490-0 · Telefax: 0202 2490-999 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · Telefon: 0212 2203-0 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · Telefon: 02191 368-0
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · Telefon: 0202 2490-100 · Telefax: 0202 2490-199
Redaktion: Thomas Wängler · Telefon: 0202 2490-110 · Telefax: 0202 2490-119 · t.waengler@bergische.ihk.de · Csilla Letay · Telefon: 0202 2490-115
Telefax: 0202 2490-119 · c.letay@bergische.ihk.de · Frauke Fechtner · Telefon: 0202 2490-116 · Telefax: 0202 2490-119 · f.fechtner@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal · Telefon: 0202 42966-0
Telefax: 0202 42966-29 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klomp · Tel. 0202 42966-13
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24 · s.schmidt@wppt.de Druck: Silber Druck oHG 34253 Lohfelden
Erscheinungstermin: 7. April 2020

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Verbreitete Auflage:
12.982 Exemplare
(Stand IWV
3. Quartal 2019)
IWV-Mitgliedsnummer:
07103-17351

Sparkasse unterstützt Unternehmen in der Corona-Krise

„Im Hinblick auf die Versorgung der Unternehmen erkennen wir, dass die aktuelle Pandemie-Lage erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf nahezu alle Branchen und Wirtschaftszweige hat. Wir sehen hier unsere Verantwortung, die Unternehmen in unserer Stadt auch in dieser schwierigen Situation zu begleiten“, bekräftigt Gunther Wölfiges, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wuppertal. Um schnell und risikoadäquat helfen zu können, bereitet die Sparkasse auch die Umsetzung des von der Bundesregierung angekündigten Pro-

gramms für Liquiditäts- und Kredithilfen vor. Durch gezielte Aktivitäten soll die Wuppertaler Wirtschaft so bei der Überbrückung der wirtschaftlich schwierigen Lage unterstützt werden.

Intern hat die Sparkasse verschiedene organisatorische Maßnahmen getroffen, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen. Die Sparkasse hat Besprechungen auf das Notwendigste reduziert und alle Schulungen und Seminare vorerst abgesagt. Zudem tritt ein Organisationskonzept in Kraft, das

die Aufspaltung und Verteilung nahezu aller zentralen Vertriebs- und Verwaltungsbereiche auf zwei räumlich getrennte Standorte gewährleistet. „Der Sparkasse Wuppertal liegt die Gesundheit von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden besonders am Herzen“, so das Bankinstitut. Um diese zu schützen und einen aktiven Beitrag zur Eindämmung der Ansteckung mit dem neuartigen Coronavirus zu leisten, wurden bereits frühzeitig alle Mitarbeiter für die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts sensibilisiert.

Frauen mit Profil 2020: Drei besondere Unternehmerinnen ausgezeichnet

Sie sind erfolgreich, übernehmen Verantwortung und zeigen außergewöhnlichen Einsatz: Julia Bottler aus Wuppertal, Susanne Bollmann aus Remscheid und Anne Preuß aus Solingen sind die Gewinnerinnen des diesjährigen Wettbewerbs „Frauen mit Profil“.

Julia Bottler, Konditormeisterin und Inhaberin der „La petite Confiserie“ an der Wuppertaler Marienstraße, wurde in der Kategorie „Vorbildhafte Unternehmerin“ ausgezeichnet. Sie hat mit ihrem Geschäft nicht nur

einen neuen Treffpunkt in ihrem Stadtteil, dem Wuppertaler Ölberg, geschaffen, sondern ist mittlerweile auch Chefin von 13 Mitarbeitern, von denen sich fünf in der Ausbildung befinden. Bottler setzt im Arbeitsalltag auf flache Hierarchien und habe stets ein offenes Ohr für die Beschäftigten. Inklusion sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf lägen der jungen Mutter besonders am Herzen, so die Jury.

Der Preis in der Kategorie „Kreative Lösung zur eigenen Existenzsicherung“ ging an

Susanne Bollmann aus Remscheid, Inhaberin von „Hüte von Hand – Hutsalon Bollmann“. Ihr ist es gelungen, über die Grenzen Remscheids hinaus ein Geschäft mit drei Mitarbeiterinnen zu etablieren und Kunden in einem Einzugsgebiet von 100 Kilometern Umkreis zu akquirieren. Das alles neben der Familienarbeit als alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen.

Anne Preuß aus Solingen konnte sich über den Preis in der Kategorie „Leitung eines nachhaltigen Projekts für Frauen“ freuen. Preuß ist Geschäftsführerin des Zentrums für Integration und Bildung in Solingen. Sie trägt die Verantwortung für 23 Beschäftigte sowie für die Konzepterstellung von Bildungsmaßnahmen zur Beschäftigungsförderung. Dabei liegt ihr Hauptaugenmerk seit vielen Jahren auf Unterstützungsmaßnahmen insbesondere für Frauen, die aufgrund von Familienzeiten berufliche Umbrüche erleben.

Ausgezeichnet wurden die drei Preisträgerinnen im März im Solinger Kunstmuseum, zu dem die Oberbürgermeister von Wuppertal, Solingen und Remscheid eingeladen hatten. „Wir brauchen solche Anlässe, die sichtbar machen, was Frauen hier bei uns im Bergischen leisten. Der Empfang und die Auszeichnung sollen die klugen Ideen und den besonderen Einsatz, den viele Frauen aus unserer Region leisten, würdigen. Nur so können wir alte Strukturen aufbrechen und hoffentlich irgendwann an einen Punkt kommen, an dem Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Mann und Frau endlich Realität werden“, erklärt Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke.



Die drei Preisträgerinnen (v.l.): Susanne Bollmann, Julia Bottler und Anne Preuß.

EDE festigt Position in Europa

Mit über 6,3 Milliarden Euro Handelsvolumen und hohen absoluten Werten in den Kernsortimenten des Produktions-Verbindungshandels (PVH) hat die EDE-Gruppe (Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler) 2019 ihre führende Rolle als größter europäischer Verbund der Branche nachhaltig bestätigt.

Als langfristig planendes Familienunternehmen will EDE diese Position nutzen, um auf Basis der vorhandenen Kapitalkraft die notwendigen Investitionen zur Zukunftssicherung des mittelständischen Produktionsverbindungshandels zu tätigen. 2019 stärkte EDE im Sinne dieses Förderauftrags seine heutigen Kernfunktionen in der Ware und den handelsnahen Dienstleistungen, wie etwa die Logistik, deren gestiegene Bedeutung durch neue Bestwerte belegt wurde. Zudem wurden Leistungen weiterentwickelt beziehungsweise neu in den Markt gebracht. Hier liegt ein Schwerpunkt auf digitalen Angeboten, um den Händlern Produktdaten und die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen, um sich in der veränderten Welt der Beschaffung als relevanter Partner zu positionieren.

Das Handelsvolumen der EDE-Gruppe hat sich 2019 mit einer Seitwärtsbewegung stabil zum Vorjahr gezeigt. Die Diversifizierung über sämtliche Kernsortimente des PVH sichert die Position der gesamten EDE-Gruppe. „Unsere Mitglieder profitieren von marktstarken Leistungen zur Unterstützung eigener Aktivitäten in einem dynamischen und volatilen Marktumfeld. Diese Kontinuität und Verlässlichkeit entsprechen unserem Selbstverständnis als Partner des inhabergeführten Mittelstandes“, so Dr. Andreas Trautwein, Vorsitzender der Geschäftsführung der EDE-Gruppe. Der Zugang von 22 starken Mitgliedsunternehmen 2019 bestätigte diesen Weg.



**DRUCKEREI
HITZEGRAD**
Ihr Dienstleister seit vier Generationen

Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal
Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045
www.druckerei-hitzegrad.de

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
STANZEN/PRÄGEN
ETIKETTEN
DTP-SERVICE
VERSANDSERVICE
WERBEDRUCK

Mentorenprogramm – Frauen vor!

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf geht mit seinem Cross-Mentoring-Projekt in die nächste Runde. Wie in den vorangegangenen vier Durchläufen haben kleine oder mittlere Unternehmen die Möglichkeit, ihren weiblichen Nachwuchskräften durch die Begleitung einer erfahrenen externen Mentorin eine individuelle berufliche Förderung anzubieten. Bewerben können sich alle Mitarbeiterinnen, die innerhalb eines mittelständischen Unternehmens auf eine Führungsposition vorbereitet werden sollen oder kürzlich eine Führungsposition übernommen haben. Die Organisatoren des Cross-Mentoring-Projektes suchen außerdem auch noch nach Mentorinnen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Nachwuchskräfte weitergeben wollen.

Das Angebot ist kostenfrei und wird mit öffentlichen Mitteln gefördert. Es wird um eine Bewerbung bis zum 5. Juni gebeten. Das Programm startet mit einer Auftaktveranstaltung am 10. September.

i Weitere Informationen und die Anmeldeformulare gibt es unter www.bergisch-competentia.de.



Lösungen für Menschen

WPK Beratung GmbH
Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de



Coworkit feiert 4. Geburtstag

Als erster bestatigte in Solingen eröffnete das Gründer- und Technologiezentrum Solingen am 1. März 2016 den Coworkit Coworking-Space Solingen auf gerade einmal 200 Quadratmetern. Vier Jahre und einen Umzug später ist das Coworkit inzwischen auf 1 000 Quadratmeter angewachsen und bietet jährlich über 40 innovativen Start-ups, mehr als 350 Gründungsinteressierten sowie über 100 Coworkern einen Arbeitsort und Beratung an.

Doch nicht nur die Räumlichkeiten sind gewachsen, auch das Angebot für Gründungsteams und Start-ups. War es zu Beginn die Beratung über das eigene Startercenter-NRW-Angebot, so entwickelte das Team des Gründer- und Technologiezentrums (GuT) ein modernes Start-up-Förderprogramm „Wir möchten ein ‚Brutkasten‘ für innovative Gründungsideen sein und möglichst jedem Start-up eine optimale Betreuung anbieten“, erläutert Frank Balkenhol, Geschäftsführer des GuTs. „Dazu haben wir unsere Strategie vor vier



Sven Wagner und Phil Derichs (v.l.n.r.) halten einen Workshop für Start-ups im Coworkit.

Jahren komplett verändert und auch unsere Räumlichkeiten auf die neuen Bedürfnisse der Start-ups völlig angepasst.“ Auch die Serviceangebote für Start-ups wurden an den Bedarf der Gründer angepasst; für Starter in der Anfangsphase stehen Coworking und klassische Gründungsberatung zum Netzwerken und Ideenausarbeiten auf

dem Plan. Das sogenannte „Start-up-Stipendium“ beinhaltet danach vertiefende Beratung und Workshop-Angebote aller Art.

i Mehr Informationen zum Coworking-Space in Solingen und seinen Aktivitäten gibt es unter www.coworkit.de

Foto: Coworkit

Wirtschaftsjunioren zeichnen schlaueste Schülerin aus

Elona Blakaj ist die diesjährige Siegerin bei dem von den Wirtschaftsjunioren Wuppertal durchgeführten Quiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ (WWW). Die 14-Jährige setzte sich gegen rund 300 andere Schülerinnen und Schüler in Wuppertal durch. „Elona Blakaj hat bewiesen, dass sie sich mit Wirtschaftsthemen bestens auskennt“, bescheinigt Moritz Schönian, Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Wuppertal. „Mit dem von unserem Verband bundesweit durchgeführten WWW-Quiz möchten wir Jugendliche an wirtschaftliche Zusammenhänge heranzuführen. In Bewerbungsgesprächen stellen wir immer wieder fest, dass Schülerinnen und Schüler bei Wirtschaftsthemen großen Nachholbedarf haben“, erläutert Schönian weiter.

Deutschlandweit stellen sich annähernd 20 000 Schülerinnen und Schüler den 30 Multiple-Choice-Fragen zu den Themen Wirtschaft, Internationales, Politik, Finanzen und Digitalisierung. Die Wirtschaftsjunioren veranstalten „Wirtschaftswissen

im Wettbewerb“ seit über 15 Jahren in Zusammenarbeit mit Schulen im gesamten Bundesgebiet. An dem Quiz können Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen aller allgemeinbildenden Schulen teilnehmen.

In Wuppertal haben in diesem Jahr fünf Schulen beim Quiz mitgemacht:

1. Platz: Elona Blakaj (Friedrich-Bayer-Realschule) 25 Punkte
2. Platz: Lasse Kampermann (Friedrich-Bayer-Realschule) 24 Punkte
3. Platz: Tharmieka Baskaran (Johannes-Rau-Gymnasium) 22 Punkte



Die Wirtschaftsjunioren Wuppertal zeichneten Elona Blakaj (3. v.l.) als schlaueste Schülerin Wuppertals aus. Sie hat sich gegen 300 weitere Schüler der 9. Jahrgangsstufe durchgesetzt.

Foto: WJ Wuppertal

Hazet als „Partner des PVH“ 2019 ausgezeichnet

Bereits zum 20. Mal rief der Arbeitskreis Werkzeuge (AKW) im Zentralverband Hartwarenhandel (ZHH) e.V. die Fachhändler dazu auf, die Partner des Produktions-Verbindungshandels (PVH) 2019 zu wählen. Der Remscheider Werkzeughersteller Hazet landete bei der Befragung der Fachhändler im Sortimentsbereich „Handwerkszeuge“ auf dem 2. Platz.

Bewertungskriterien waren Fachhandeltreue, Preispolitik/Markenpflege, Abver-

kaufsunterstützung, Produktinnovationen, Daten- und Digitalisierungsqualität sowie das Reklamationsverhalten.

„Dieser Erfolg, erneut in die Top 3 vorzurücken, zahlt sich für den Remscheider Mittelständler nun durch seine stetigen neuen Produkte und Innovationen, Ideen und Dienstleistungen mit dieser erneuten Auszeichnung im angestammten Produktions-Verbindungshandel aus“, freut sich Hazet-Marketingleiter Carsten Scholz.

Wirtschaftsjunioren Solingen zum aktivsten Kreis 2019 gekürt



Die Wirtschaftsjunioren Solingen freuen sich über die Auszeichnung als „aktivster Kreis“.

Foto: Deborah Breuer

ANZEIGE

Zu Ihrer eigenen Sicherheit!!!

WEGO

02 12 - 88 07 30 0

www.wegogmbh.de

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Notleuchten / -schilder

Notdienst 02 12 - 88 07 30 48

JUBILÄEN

50 Jahre
Frischmarkt Herbert Spillmann
Calvinstr. 8
42103 Wuppertal

„Aktivster Kreis 2019“ – dieser Titel geht in diesem Jahr an die Wirtschaftsjunioren Solingen. Der Preis „Aktivster Kreis“ wird alljährlich an die Kreise der Wirtschaftsjunioren Deutschland verliehen, die sich im vergangenen Jahr durch ihre herausragenden Leistungen und Projekte ausgezeichnet haben. Der Preis wurde im Januar beim DIHK in Berlin verliehen.

„Wir blicken auf ein spannendes und herausforderndes Jahr 2019 mit zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und Aktivitäten zurück und freuen uns sehr, dass das Jahr mit einem Preis für die Mitglieder belohnt wird“, so Deborah Breuer, Sprecherin der Wirtschaftsjunioren Solingen. „Auch 2020 wollen wir viel bewegen und planen als Solinger Jungunternehmer und Führungskräfte für das laufende Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten.“

Volksbank im Bergischen Land zieht positive Jahresbilanz für 2019

Obwohl die technische Umstellung der Bank-IT im Sommer eine besondere Herausforderung darstellte, blickt die Volksbank auf ein gesundes Wachstum und einen positiven Jahresabschluss. Sie schloss ihr Geschäftsjahr 2019 mit einer Bilanzsumme von 2,6 Milliarden Euro ab. „Wir sind stolz auf den Einsatz unserer Mitarbeiter und sehr dankbar für das Vertrauen unserer Kunden“, so Vorstandsvorsitzender Andreas Otto. „Beides zusammen hat dieses gute Ergebnis ermöglicht“, sagt Volksbank-Vorstand Lutz

Uwe Magney. Zufrieden sind die beiden Vorstände mit dem Kreditwachstum von 4,5 Prozent, obwohl der heimische Mittelstand in seiner Investitionsneigung nach wie vor zurückhaltend ist. Im Bereich kurzfristiger Einlagen verzeichnet die Volksbank ein Wachstum von knapp neun Prozent. Die Filialen seien und blieben für die Volksbank im Bergischen Land eine wichtige Säule. 2019 wurden die Filialen Schwelm und Velbert an neuen Standorten eröffnet. Höhepunkt in diesem Jahr soll die Neu-

gestaltung der Volksbank-Präsenz in Wuppertal-Barmen sein, kündigte Magney an.

Die bisherige Filiale und die Geschäftsstelle werden an einem Standort in der Barmer Innenstadt konzentriert; die Volksbank baut die Räume des früheren Kaufhauses Haschi für ihre Bedürfnisse um. Dass es für die Volksbank im Bergischen Land zugleich ebenso wichtig sei, ihren Kunden auch die digitalen Zugangswege zum Banking auszubauen, macht Magney deutlich. „Jeder Kunde soll uns so erreichen können, wie es ihm am liebsten ist: persönlich, am Telefon, über das Online-Banking oder die VR-Banking-App.“

Café mit Konditorspezialitäten

LIEBLINGSORT FÜR NASCHKATZEN

Mit Sachkenntnis, jahrzehntelanger Erfahrung und Leidenschaft schafft Jörg Finkhäuser Kreationen aus Teig und Schokolade. Damit beglücken er, seine Frau und das Team die Gäste im gleichnamigen Haus in Solingen-Wald.

Zugreifen, ohne ein Wort der Begrüßung ausgesprochen oder die Personen hinter der sauber funkelnden Ladentheke eines Blickes gewürdigt zu haben: Bekennenden Naschkatzen könnte etwas so impulsives beim Betreten des Ladenlokals passieren. Die Köstlichkeiten, die sich spaliertartig Meter um Meter aneinanderreihen, sind der Inbegriff süßer Versuchung. Rechts dominieren Schokoladenpralinen: Amaretto-Trüffel, Baileys-Trüffel, Havanna-Rum-Trüffel, Jamaica-Marzipan, Macadamia-Marzipan, Mokka-Marzipan. Weichkrokant, Mandel-Nougat. Jede Sorte – es gibt noch deutlich mehr – posiert appetitlich auf einem Silbertablett. Gegenüber: Spezialitäten wie handgeschöpfte Schokotafeln mit kandiertem Ingwer, roten Pfefferkörnern, sahnigem Karamell, liebevoll verpackt in Folien und schimmernden Kästchen, mit Schleifenbändern verziert. Neben den Pralinen stehen Kuchen und Torten, zwölf an der Zahl, Beeren, Käse-Sahne, Apfel. Dahinter warten frische Bohnen darauf, für heißen Kaffeegenuss gemahlen zu werden. In der Gefrierereinheit versteckt sich hausgemachtes Speiseeis.

Eigene Produktion zum Vor-Ort-Genießen und Mitnehmen

Es sind Jörg Finkhäuser, seine Frau Nataly und deren acht Mitarbeiter, die den Gästen dieses Aufgebot – neben Gebäck, Torten und Schokoladenvariationen gehört eine kleine Auswahl an Frühstück und Mittagessen dazu – in ihrem Café in Solingen-Wald darbieten. Nahezu alles ist hausgemacht, mit Sorgfalt und nach eigenen Rezepturen. „Am Anfang waren wir für die Menschen im Stadtteil das Schokoladencafé“, schildert Jörg Finkhäuser die Anfänge am Standort. Das war 2007, nachdem er mit seiner Frau zwölf Jahre lang die erste Confitserie mit kleinem Eiscafé

in Witzhelden betrieben hatte. „Als Kind habe ich gerne Kuchen, Plätzchen und Schokolade gegessen“, begründet der Konditorenmeister seine Profession. Schon sein Großvater führte in Solingen-Wald eine elterliche Bäckerei, später setzte sein Onkel den Betrieb an einem anderen Standort fort. Auch dessen Schwester – Finkhäusers Mutter – ist gelernte Konditoren-Fachverkäuferin. Am aktuellen Standort des Dreiklangs „Conditorei, Café, Chocolaterie“ am Kirchplatz knüpft das Konditoren-Ehepaar an ein Stück Geschichte an. Jahrzehnte lang stand dort

ein Café, das in den 1980er-Jahren Modernisierungsmaßnahmen wickelte. Im Anschluss befand sich in dem Gebäude ein Schreibwarengeschäft, bevor das Ehepaar Finkhäuser die Räume rundum renovierte und die alte Backstube im Backhaus dahinter in Betrieb nahm. Seitdem bedient das Team auf 80 Quadratmetern Stammgäste und Laufkundschaft. Das hübsche Café hat 40 Plätze, im angrenzenden Verkaufsbereich gibt es die Leckereien zum Mitnehmen. „Nicht mehr wegzu-denken sind unsere Champagner- oder Chili-Trüffel-Pralinen, Pralinentorte oder Trinkschokoladen“, sagt der Pâtissier. Immer ab Frühjahr erweitert das Café seine

Kapazität um 40 Außenplätze und eine Eis-Straßenverkaufs-Theke. „Dann darf kein Tag ohne Mango-, Rote-Grütze- oder Milchreis-Zimt-Eis vergehen.“ Es bereite Finkhäuser Freude, seine Gäste glücklich zu machen. „Wir bieten keine riesige Vielfalt, sondern konzentrieren uns als zwei der wenigen noch selbst produzierenden Konditoren auf unsere Nische – und das machen wir gut.“

Text: Tonia Sorrentino
Fotos: Anna Schwartz

Jörg Finkhäuser hat viele außergewöhnliche Tortenkreationen auf der Speisekarte.



KONTAKT

Conditorei Café Chocolaterie Finkhäuser
Walder Kirchplatz 14
42719 Solingen
T. 0212 6450116
info@cafe-finkhaeuser.de
www.cafe-finkhaeuser.de

Öffnungszeiten (ggfs. z. Zt. abweichend):
Mi. bis Fr. 9–18 Uhr, Sa. 10–17 Uhr,
So. 13–18 Uhr, Mo. und Di. geschlossen

Das Coronavirus breitet sich auch im Bergischen Städtedreieck aus.



Corona-Krise

ALLES UNGEWISS

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus Sars-CoV-2 zeitigt Folgen auf allen Ebenen der Gesellschaft, die noch vor wenigen Wochen unvorstellbar waren, mit einer kaum vergleichbaren Dynamik.

Was einen Tag, ja eine Stunde zuvor noch galt, kann jetzt schon Makulatur sein. So ist es auch mit diesem Text, der aufgrund des Redaktionsschlusses im Laufe des März recherchiert und geschrieben wurde. Manche Zahlen und Fakten werden beim Lesen womöglich überholt sein. Der Artikel kann nicht den Ist-Stand spiegeln, sondern lediglich eine Entwicklung, und auch dies nur eingeschränkt. Vielmehr handelt es sich um Ausschnitte und Momentaufnahmen. Zum Redaktionsschluss unseres Magazins sind in Wuppertal 193 bestätigte Corona-Infektionen gemeldet, weitere 1 700 Menschen befinden sich in Quarantäne; Solingen zählt 87 Infizierte, daneben 910 Personen in Quarantäne, in Remscheid wurden 59 Menschen positiv auf das Coronavirus getestet, 346 sind in Quarantäne. Deutschlandweit gibt es laut der Johns-Hopkins-Universität 62 435 bestätigte Infektionsfälle, mit 541 Toten.

75 Prozent Umsatzeinbußen

Anne Becker hat es in diesen Tagen und Wochen mit einer dreifachen Belastung zu tun. Als Mutter einer fast vierjährigen Tochter müssen sie und ihr ebenfalls berufstätiger Mann die Betreuung regeln. „Zum Glück haben wir einen sehr engagierten Freundeskreis, der uns unterstützt“, sagt die 37-jährige Wuppertalerin. Die zweite Belastung ergibt sich ebenfalls aus der Schließung von Kitas und Schulen: Die Diplom-Sozialarbeiterin und zertifizierte Kinderschutz-Fachkraft arbeitet mit einer Kollegin und einem Kollegen im Rahmen einer GbR für Jugendämter. Un-

ter anderem wenn der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung besteht, kommt das Team zum Einsatz, spricht mit den Familien, aber beispielsweise auch mit Kitas, Schulen, Kinderärzten und Pflegefamilien und übernimmt die Koordinierung mit dem Jugendamt. Manchmal betreuen die Fachleute Familien über mehrere Jahre. Da nun die Kinder zwangsweise „24/7“ in den Familien sind, wie es Anne Becker formuliert, kommt es vermehrt zu Spannungen, insbesondere in beengten Wohn-

Es sind vor allem existenzielle Sorgen, die geäußert werden.

Jasper Rust

verhältnissen. Zugleich, und das ist Belastung Nummer drei, sind die so wichtigen Hausbesuche nur noch in Ausnahmefällen möglich. „Wir sind angehalten, so viel wie möglich telefonisch zu klären.“ Ganz abgesehen davon, dass ein Überblick über die familiären Verhältnisse auf diese Weise äußerst schwierig ist, bringt es der GbR auch deutlich weniger Umsätze. Anne Becker rechnet vor: „Üblicherweise rechnen wir bei einem Hausbesuch zwei Fachleistungsstunden inklusive Dokumentation ab.“ Ein Telefonat dagegen dauere maximal 30 Minuten. Ergibt unterm Strich 75 Prozent weniger Einnahmen – „obwohl es eigentlich genug zu tun gibt“.

Verheerende Folgen

Nicht nur Anne Becker, sondern auch branchenübergreifend fahren heimische Unternehmen massive Umsatzeinbußen ein. Bei Freiberuflern oder Solo-Selbstständigen steht bisweilen in der Spalte „Einkünfte“ eine Null. In einer Blitzumfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen (24. bis 26. März, 3 200 Teilnehmer) haben die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen (IHK NRW) die aktuelle Situation zur Corona-Krise abgefragt. Demnach trifft die Krise die NRW-Wirtschaft nun in der vollen Breite: 90 Prozent der Befragten verzeichnen Umsatzeinbußen. Bei 14 Prozent der Befragten droht akut die Insolvenz. Jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) wird mittelfristig Personal abbauen müssen. Viele Unternehmen bangen um ihre Existenz. Auch das Bergische Städtedreieck ist, wie praktisch die gesamte Welt, im Ausnahmezustand – das öffentliche, soziale und wirtschaftliche Leben auf ein Minimum heruntergefahren. Die Welt ist in Quarantäne, selbst der Reiseverkehr ruht nahezu. Das Coronavirus Sars-CoV-2, das die Krankheit Covid-19 verursacht und sich ohne Gegensteuerung exponentiell ausbreitet, hält inzwischen die ganze Welt in Atem – zur Eindämmung der Pandemie und gegen einen Kollaps des Gesundheitssystems werden drastische staatliche Maßnahmen veranlasst: Abstandsregeln, Kontaktsperren, Versammlungsverbote (mit Veranstaltungsabsagen als Folge), je nach (Bundes-) Land mehr oder weniger strikte „Ausgangssperren“, Betriebs-, Geschäfts- und

Lokalschließungen. Vor verheerenden Folgen warnt nicht nur der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga).

Auswirkungen für Arbeitnehmer und Auszubildende

In NRW wird mit 100.000 Menschen in Kurzarbeit gerechnet. Das Jobcenter Wuppertal verzeichnet seit Beginn der Corona-Krise Hunderte neue Anträge auf staatliche Leistungen nach dem Arbeitslosengeld II („Hartz IV“). Besonders im Gastgewerbe sind 450-Euro-Jobber betroffen. Das Jobcenter rechnet mit einem starken Anstieg der Zahl der sogenannten Bedarfsgemeinschaften in Wuppertal in den kommenden Wochen. Derzeit gibt es erste Insolvenzen und auch Kündigungswellen. Die aktuell angesetzten Azubi-Zwischenprüfungen für das Frühjahr 2020 sind ersatzlos entfallen. Darauf haben sich die zuständigen IHK-Gremien verständigt. Die knapp 90.000 betroffenen Prüflinge müssen diese Zwischenprüfung nicht nachholen. Für die ebenfalls abgesagten Abschlussprüfungen hingegen werden neue Termine bekanntgegeben, sobald sich die Risikoeinschätzung verbessert hat.

Ausgeprägte Rezession erwartet

Bereits vor den hiesigen Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie waren Unternehmen europaweit aufgrund von Produktions- und Lieferengpässen in China wirtschaftlich betroffen. Große Teile der bundesweiten und bergischen Wirtschaft stehen nun still. Das Münchner Ifo-Institut rechnet mit massiven Folgen der Krise für die deutsche Wirtschaft. Die Prognose: ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 7,2 bis 20,6 Prozentpunkten. Das entspräche Kosten von 255 bis 729 Milliarden Euro (Stand: 23. März 2020). Die Bundesbank rechnet nicht damit, dass ein Abgleiten in eine ausgeprägte Rezession zu verhindern ist. Den Absturz der Wirtschaft versucht die Bundesregierung durch milliardenschwere Rettungspakete abzufedern. Die Landesregierung NRW plant, das Sofortprogramm des Bundes aufzustocken und zusätzlich Unternehmen mit 10 bis 50 Beschäftigten Zuschüsse in Höhe von 25.000 Euro zu zahlen. Die Europäische Zentralbank stemmt sich mit einem – kontrovers aufgenommenen – Pandemie-Notfall-Kaufprogramm (PEPP) in Höhe von 750 Milliarden Euro gegen die Krise, heißt: Es sollen Wertpapiere aus der Privatwirtschaft und

aus der öffentlichen Hand aufgekauft werden, so viel und so lange wie nötig.

Bergische IHK: Unternehmen haben existenzielle Sorgen

Die Nöte der Unternehmen kennt im Moment wohl kaum jemand so gut und aus erster Hand wie Jasper Rust. Der IHK-Referent für Dienstleistungswirtschaft und Außenwirtschaft sitzt seit Wochen an der Corona-Hotline der Bergischen IHK. Waren es anfänglich zwei bis drei Anrufe am Tag, schnellte die Zahl nach Zuspitzung der Lage – unter anderem nach den NRW-weiten Schulschließungen – auf zig Anrufe pro Stunde hoch. Seit der Großteil des Einzelhandels und die Restaurants nicht mehr öffnen dürfen, telefo-

An erster Stelle steht natürlich das Geld. Viele Gastronomie-Betriebe können ohne Einnahmen keine zwei Monate überleben.

Isabel Hausmann

niert er nahezu pausenlos. „Es sind vor allem existenzielle Sorgen“, die geäußert würden, berichtet Jasper Rust. Besonders betroffen seien zunächst naturgemäß die Messebauer und Eventmanager gewesen – „eben Dienstleister für Veranstaltungen aller Art“, dann die Einzelhändler und Gastronomen. Auch die regionale Automobilzulieferindustrie kommt durch den Produktionsstopp bei großen Automobilherstellern vermehrt in Schwierigkeiten. Die Bergische IHK unterstützte hier beispielsweise mit einer Telefonkonferenz, bei der gemeinsam erörtert wurde, was von den Zulieferern unmittelbar benötigt wird und wie die Bergische IHK bei den aktuellen Herausforderungen helfen kann. Die Branche ist im Städtedreieck stark vertreten und bildet einen wesentlichen Baustein der regionalen Wirtschaftsstruktur.

Ungewisse Belastungsdauer

Problematisch sei vor allem die Unsicherheit mit Blick auf die Dauer der drastischen Maßnahmen. „Es gibt Unternehmen, die können einige Wochen bis Monate überstehen, auch wenn es weh tut“, so der IHK-Referent. Andere, darunter viele Ein-Personen-Betriebe, Gastronomen und

Einzelhändler, „stoßen deutlich schneller an ihre finanziellen Grenzen.“ In der Industrie seien Produktions- und Lieferengpässe und die damit teilweise zusammenhängende Kurzarbeit sowie die Frage nach staatlicher finanzieller Unterstützung wesentliche Hotline-Themen. „Fertige Waren oder Komponenten brauchen sechs bis acht Wochen für den Weg aus Fernost. Die Schwierigkeiten traten also mit Verzögerung auf.“ Ein Beispiel für arbeitsrechtliche Fragen: „Geht eine Freistellung aufgrund eines Italien-Urlaubs zu Lasten der Urlaubstage?“ Helfen kann die IHK auch bei der Aufstellung von Pandemieplänen, um eine komplette Werkschließung im Falle des Falles möglichst zu vermeiden. Eine immer wieder geäußerte Sorge ist, ob Pakete aus Risikogebieten noch geöffnet werden sollten. Hier kann die IHK nur auf offizielle Verlautbarungen des Zolls verweisen: „Das Robert Koch-Institut schätzt derzeit eine Infektion mit dem neuartigen Coronavirus über importierte Waren als unwahrscheinlich ein, da im Vorfeld eine Kontamination stattgefunden haben müsste und das Virus nach dem weiten Transportweg noch aktiv sein müsste“, so die Webseite Zoll.de, die auch viele weitere wichtige Antworten gibt, etwa zum Handel mit Schutzausrüstung in der Corona-Krise.

Dramatische Bedrohung

Sehr häufig gilt es an der Corona-Hotline, die Allgemeinverfügungen der Städte klarzustellen. Also zu erklären, welche Unternehmen genau schließen müssen und welche weiterhin öffnen dürfen. Isabel Hausmann, stellvertretende Geschäftsführerin des Dehoga Nordrhein und unter anderem zuständig für das Bergische Städtedreieck, übt Kritik an der „Uneinigkeit in NRW“: „In Wuppertal und Remscheid mussten die Gastronomiebetriebe im Zuge der staatlichen Schutzmaßnahmen sofort komplett schließen, während in Solingen anfänglich noch bis 15 Uhr geöffnet sein durfte.“ Isabel Hausmann sieht für die besonders stark gebeutelte Branche mehrere Akut-Probleme: „An erster Stelle steht natürlich das Geld. Viele Gastronomie-Betriebe können ohne Einnahmen keine zwei Monate überleben“, sagt sie. Oft hingen ganze Familien daran, die in den Restaurants oder Eisdielen mithelfen. „Die angestellten Mitarbeiter wollen natürlich am Ende des Monats ihr Geld haben, das Gleiche gilt für die Vermieter und Verpächter.“ Ein weiteres

Holger Schlichting, Geschäftsführer von Praxisfeld, berät Unternehmen zu Möglichkeiten digitalen Arbeitens.



Lars Niggemann beschäftigt sich beruflich damit, andere Unternehmen auf die Kommunikation und Sicherheit in Krisensituationen vorzubereiten und sie durch solche zu begleiten.



Problem besteht ihr zufolge in der Formulierung des Infektionsschutzgesetzes: „Bisher wird nur entschädigt, wenn bei einem konkreten Fall Quarantäne angeordnet wird. Präventive Schutzmaßnahmen des Betriebs deckt das Gesetz nicht ab.“ Und die Alternative Lieferdienst? „Wer darauf ausweicht, läuft Gefahr, auf bestellter Ware sitzenzubleiben, wenn auch dieser Service verboten wird.“ In all den Schreckensnachrichten, die Isabel Hausmann im Homeoffice erreichen, gibt es einige wenige Positivmeldungen: „Wir hören von Lieferanten, die ihren Kunden entgegenkommen, zum Beispiel Brauereien. Sie bieten proaktiv unter anderem Stückelungen der Pacht an.“

Betroffenheit bereits vor Pandemie-Maßnahmen

Im Rahmen einer bundesweiten Blitzumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die Unternehmen, an der sich rund 2000 Unternehmen aus NRW beteiligt haben, wurden bereits Anfang März die Belastungen für die NRW-Wirtschaft in Zahlen deutlich: Rund 45 Prozent der befragten Unternehmen erwarteten bereits zu dem Zeitpunkt einen Umsatzrückgang im Jahr 2020 als Folge des Coronavirus. „Vor allem kleinere Unternehmen kann es sehr schnell, sehr hart treffen. Sie verfügen nicht über die notwendigen Reserven – finanziell und personell – um die unerwarteten Nachfrageausfälle ausgleichen zu können“, sagte Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer von IHK NRW. Laut der Umfrage spürten bereits 50 Prozent derzeit akute Auswirkungen. Vor allem die Absage von Messen und Veranstaltungen (38 Prozent), Krankheitsausfälle (33), aber auch eine allgemeine sinkende Kaufbereitschaft nach Produkten und Dienstleistungen (31) wirkten sich negativ auf die Geschäfte aus. Eine Blitzumfrage der Bergischen IHK hatte bereits im Februar ergeben, dass schon zu dem Zeitpunkt fast 40 Prozent der regionalen Unternehmer durch die Auswirkungen des Coronavirus in China wirtschaftlich betroffen waren. „Die hohe Rückmeldequote von 766 Meldungen innerhalb von 24 Stunden verdeutlicht die immense Bedeutung der Situation“, unterstreicht IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. Denn schon seit Monaten betroffen sind Unternehmen, die auf Importe aus China angewiesen sind. Ihr Problem: Wo sollen sie

kurzfristig alternative Bezugsmöglichkeiten finden? Seit Kurzem zeichnet sich – nach der relativen Entspannung in China – zumindest im Bergischen aber auch eine umgekehrte Situation ab: Jetzt besteht das Problem aus Sicht vieler Unternehmen, in China Produkte aus Europa abzusetzen.

Bergische IHK im Einsatz für die Wirtschaft

Bekanntlich haben Landes- und Bundespolitik Unterstützungsmaßnahmen für die hiesige Wirtschaft angekündigt, ein Milliardenprogramm wird auf den Weg gebracht. Die Bergische IHK hat eine Liste von zurzeit möglichen Maßnahmen erstellt, die laufend ergänzt wird, sobald die entsprechenden Maßnahmen tatsächlich genutzt werden können. „Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, können kleine erste Maßnahmen zu einer steuerlichen Entlastung beitragen“, betont Thomas Grigutsch, Hauptverantwortlicher für das Thema in der Geschäftsführung der Bergischen IHK. Dazu gehören die Herabsetzung oder Aussetzung laufender Vorauszahlungen zur Einkommensteuer beziehungsweise Körperschaftsteuer auf Antrag und die Stundung fälliger Steuerzahlungen. Thomas Grigutsch rät außerdem zum Gespräch mit der jeweiligen Hausbank über die Erhöhung von Kreditlinien und die Aussetzung von Tilgungen bestehender Kredite. „Die Hausbanken sind auch erster Ansprechpartner, wenn es um die Beantragung öffentlicher Förderkredite und Ausfallbürgschaften geht.“ Zu

den unterschiedlichen Hilfsmaßnahmen berät auch die IHK unter ihrer Hotline mit der Nummer 0202 2490-555. Für die Instrumente, die nun betroffenen Betrieben helfen sollen, hat sich auch IHK-Präsident Thomas Meyer, unter anderem in Verhandlungen mit der Landesregierung, intensiv eingesetzt. Meyer, der auch Präsident von IHK NRW ist, begrüßt die geplanten Hilfspakete, betont aber auch die dramatisch bedrohliche Lage für Unternehmen und fordert daher, alle Möglichkeiten auszuschöpfen: „Hierzu sind auch ungewöhnliche Mittel, wie die nun beschlossenen Zuschüsse für kleine Unternehmen und Soloselbstständige, das richtige Mittel.“

„Nerven liegen blank“ – DIHK drängt auf Tempo

So sieht es auch DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer: „Die Nerven vieler Unternehmer liegen blank, denn sie haben bereits einige Wochen Durststrecke hinter sich. Zugleich hat sich die Zahl der betroffenen Betriebe und Branchen aufgrund immer neuer Verschärfungen der Anti-Corona-Maßnahmen beinahe im Tagesrhythmus erhöht. Deshalb ist es gut, dass auch die Bundesregierung erkennbare Schwachstellen in ihrem Paket schnell ausbessert.“ Er mache sich allerdings Sorgen, ob alle Beteiligten aktuell die drei wichtigsten Botschaften transportieren, die in der Wirtschaft ankommen müssen – „nämlich Vertrauen, Vereinfachung und Tempo. In der aktuellen Situation würden an sich gut wirkende Soforthilfen wie Steuerstun-

INFOS FÜR UNTERNEHMEN

Wichtige Informationen zu Fragen rund um die Corona-Krise und insbesondere zu finanzieller Unterstützung für Unternehmen finden Sie hier:

www.bergische-ihk.de/coronavirus
www.wirtschaft.nrw/corona
www.wirtschaft.nrw/nrw-soforthilfe-2020
www.zoll.de/SharedDocs/Fachmeldungen/Aktuelle-Einzelmeldungen/2020/uebergreifend_coronavirus.html

IHK-HOTLINE ZU CORONA UND SOFORTHILFE

Unter der Telefonnummer 0202 249-555 berät die Bergische IHK Unternehmen zur Corona-Krise und wie Unternehmen finanzielle Hilfe beantragen können.

INFO

Die Bergische IHK bietet eine Börse für Unternehmen an, die ehrenamtlich Hilfe für andere Unternehmen leisten möchten. Unter der Telefonnummer 0202 2490-101 (Elena Linstromberg) können sich Unterstützer und Nachfragende registrieren lassen.

dungen, Zuschüsse und staatliche Kreditgarantien ausgebremst, wenn sie jetzt nicht schnell und einfach funktionierten: „Wenn Banken und Kreditinstitute wie in üblichen Zeiten die Tragfähigkeit der Kredite und die geschäftlichen Zukunftsaussichten der Betriebe prüfen müssen, verlieren wir wertvolle Zeit und das Vertrauen in das eigentlich gute Schutzschild-Paket der Bundesregierung. Das wäre fatal. Denn dann erleben wir eine Pleitewelle unvorstellbaren Ausmaßes. Deshalb wäre es in dieser Situation nur konsequent, wenn die Bundesregierung alle Hilfen jetzt mit einer Staatsgarantie von 100 Prozent absichert.“ Auch sei es „für viele Unternehmer unverständlich, wenn sie aufwändig nachweisen sollen, dass sie wirklich von der Krise betroffen sind. Das lässt sich doch alles im Nachhinein untersuchen“, so der DIHK-Präsident. „Wenn die Hilfen nicht in den nächsten Wochen bei den vielen Solo-Selbständigen, bei den Kleinstunternehmen und bei den Mittelständlern ankämen, kommen sie für viele aus diesem Kreis zu spät“, betont auch Michael Wenge, Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK.

Digitale Krisenkommunikation

Neben staatlicher Hilfe rücken die Möglichkeiten professioneller Unterstützung durch spezialisierte Unternehmen in den Fokus. Zu den spezialisierten Unternehmen gehört etwa Preveny. Beim Telefon-Interview ist Lars Niggemanns spielende Tochter im Hintergrund zu hören: Auch die Dreijährige muss zu Hause betreut werden. Für Lars Niggemann bedeutet das Homeoffice „keine große Einschränkung.“ Sein Unternehmen Preveny, das im Kern aus fünf Personen besteht, kennt sich mit Situationen wie diesen aus und ist technisch gut vorbereitet. Wobei: „Eine vergleichbare Situation kennt wohl weltweit noch niemand“, betont der Geschäftsführer mit Blick auf die Einmaligkeit dieser Pandemie. „Was wir aber als Unternehmen sehr gut können, ist, andere Unternehmen grundsätzlich auf Krisen vorzubereiten.“ Daher der Name Preveny. Doch auch „wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist“, könne man helfen. Das Wuppertaler Beratungsunternehmen hat sich auf die digitale Kommunikation in extremen Situationen spezialisiert. Dabei geht es unter anderem um Krisenmanagement, um Datenschutz und um Cyber-Security. Wie gehe ich gegen Fake-News vor, die mein Unternehmen betreffen? Wie bie-

te ich „Trollen“ die Stirn? Mit Fragen wie diesen befasst sich die GmbH. „Die Corona-Krise ist leider ein Paradies für Cyber-Kriminelle und digitale Hater“, sagt Lars Niggemann. Sein Team hat bereits vor einiger Zeit einen Social-Media-Simulator entwickelt, „den auch die Bundesregierung einsetzt“. Die App soll den „Shitstorm als Trockenübung“ ermöglichen. Die Corona-Krise ist auch deswegen so speziell, weil die gesamte Gesellschaft betroffen ist – im Fokus stehen nicht einzelne Institutionen oder Firmen. „Das könnte sich aber ändern, wenn die Lage sich wieder etwas beruhigt hat“, ist sich Lars Niggemann sicher. Dann würden Firmen nach ihrem Umgang mit der Krise bewer-

Was wir jetzt im Zeitraffertempo beobachten können, ist die Re-Organisation der Arbeitswelt hin zu virtualisierten Teams und Online-Zusammenarbeit.

Holger Schlichting

tet: „Wie transparent und sinnvoll war die Kommunikation nach innen und außen?“ Um erste Hilfestellungen zu geben, haben die Wuppertaler einen „Guide“ ihrer Empfehlungen für die digitale Krisenkommunikation rund um das Coronavirus zusammengefasst und auf ihre Webseite gestellt.

Resilienz und Re-Organisation

Die Praxisfeld GmbH hat – zusammen mit Kunden – schon vor ein paar Wochen gemeinsam auf Homeoffice umgeschaltet. „So sitzen unsere Berater jetzt nicht mehr im Anzug, sondern in der ‚Telearbeitshose‘ zu Hause, um zu beraten und zu moderieren“, schildert Geschäftsführer Holger Schlichting. Vom Standort Remscheid aus berät und coacht das aus 14 festen und 20 freien Mitarbeitern bestehende Team Firmenleitungen in herausfordernden Umbruchsituationen. „Was wir jetzt im Zeitraffertempo beobachten können, ist die Re-Organisation der Arbeitswelt hin zu virtualisierten Teams und Online-Zusammenarbeit. Neu sind dabei die Durchdringung, die aus der Not geborene Steilheit der Lernkurve und vor allem auch die Notwendigkeit von viel

ausgefeilteren Formaten.“ Resilienz, also Widerstandsfähigkeit als strategisches Ziel, nimmt nach Ansicht von Holger Schlichting in der aktuellen Lage rasant an Bedeutung zu. „Leider ist diese Widerstandsfähigkeit häufig der Feind der Effizienz und somit teuer. Wenn Sie jetzt merken, dass Sie neben dem asiatischen einen zusätzlichen europäischen Lieferanten brauchen, um Ihre Anfälligkeit in Bezug auf globale Lieferketten zu senken, kostet der vielleicht mehr und Sie wissen immer noch nicht, ob Sie nicht andere Absicherungspunkte übersehen haben.“ Anders sehe es mit einer flexiblen, eigenständig arbeitenden Belegschaft aus. „Es ist ja gut, wenn man seine Mitarbeitenden schnell ins Homeoffice schicken kann. Aber wenn man bisher mit viel Kontrolle und wenig Vertrauen geführt hat, wird man da vielleicht weniger Nutzen rausziehen, als man sich erhofft. Also muss sich Resilienz nicht nur auf Strukturen, Prozesse und Systeme erstrecken, sondern vor allem auf den Teamgeist und die Selbststeuerungsfähigkeit der Belegschaft.“ Unter dem Motto #Coronasolidarität hat Praxisfeld gemeinsam mit Partnern die Initiative #GemeinsamBergischStark ins Leben gerufen. „Ziel ist es, in Zeiten größter Unvorhersehbarkeit die bergische Wirtschaft weiter Richtung Zukunft zu navigieren und gemeinsam gestärkt aus der Krise hervorzugehen“, sagt Holger Schlichting.

Text: Daniel Boss

Fotos: Süleyman Kayaalp

ERFAHREN SIE MEHR

Auch bei IHK-TV geht es in dieser Ausgabe um das Coronavirus im Bergischen. Das Video finden Sie unter: www.bergische.ihk.de www.youtube.com/bergischeIHK www.facebook.com/bergischeIHK. Weitere spannende Zusatzinhalte in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Anne Becker hat durch die Corona-Krise Umsatzeinbußen von 75 Prozent.

Virologische Einschätzung der Coronavirus-Krise

„VIELLEICHT ZU SICHER GEFÜHLT“

Dr. Holger Zimmermann ist CEO der Aicuris Anti-infective Cures GmbH in Wuppertal. Auch er konnte sich eine Situation wie die jetzige nicht vorstellen, betont aber zugleich den Schutz vor Infektionskrankheiten generell.

Herr Dr. Zimmermann, für Laien kam die Corona-Gefahr völlig überraschend – auch für Sie?

Natürlich ist einem als Virologe die Gefahr eines solchen Ausbruchs aus dem Lehrbuch bekannt und man weiß auch in der Theorie, was passiert, wenn neue pathogene Viren auf eine ungeschützte Bevölkerung treffen. Ich denke aber, keiner konnte sich so wirklich vorstellen, was eine Pandemie, wie wir sie gerade erleben, für uns alle bedeutet.

Wie schnell können Ihrer Ansicht nach Medikamente und Impfstoffe auf dem Markt sein?

Das ist wirklich schwer zu sagen und hängt vom jeweiligen Ansatz ab. Viele Firmen und Wissenschaftler arbeiten nun mit Hochdruck an Möglichkeiten zur Prävention oder auch Behandlung einer Coronavirus-Infektion. Im Bereich der Prävention ist die Hoffnung auf eine Impfung natürlich groß, und das Rennen ist gestartet. Erste mögliche Wirkstoffe sind bereits in klinischen Studien. Im Bereich der Therapie mit antiviralen Medikamenten schaut man derzeit natürlich auch,

ob vorhandene Medikamente bereits eine Wirksamkeit gegen Coronaviren zeigen. Das wären die schnellsten Optionen. Die Entwicklung eines komplett neuen Medikaments braucht dagegen in der Regel Jahre.

Kann die Pharmaindustrie in der Region dazu etwas beitragen?

Wie gesagt, ich nehme an, jeder denkt jetzt darüber nach, wie er in der jetzigen Situation helfen kann. Auch wir bei Aicuris untersuchen, ob wir geeignete Substanzen haben, planen neue Ansätze gemeinsam mit internationalen Partnern und sind in Kontakt mit dem NRW-Gesundheitsministerium.

Sollte grundsätzlich mehr in die Viren-Forschung investiert werden?

Auch wenn dieser Ausbruch und dieses spezielle neue Virus so sicher nicht vorhersagbar waren, zeigt dieser Ausbruch doch, wie wichtig der Schutz vor Infektionskrankheiten generell ist. Wir haben uns vielleicht zu sicher gefühlt. In diesem Zusammenhang möchte ich aber auch nochmals auf das Problem der Infektion mit multiresistenten Bakterien hinweisen. Diese mittlerweile recht häufig vorkommenden multiresistenten Bakterien spre-

chen auf herkömmliche Antibiotika nicht beziehungsweise nicht mehr an und können somit nicht behandelt werden. Auch hier gibt es ein ungelöstes medizinisches Problem. In beiden Fällen stellt sich die Frage: Wer bezahlt und unterstützt die Forschung und die Entwicklung von Medikamenten, die man gerne für den Notfall zur Verfügung hat, aber sonst nicht einsetzen und erstatten möchte?

Müssen wir uns auch in Europa an solche Ausbrüche gewöhnen?

Daran kann man sich sicherlich nicht gewöhnen. Solche Dinge können passieren, und zur Häufigkeit kann man leider nichts sagen. Aber es sind in dieser Form eher seltene Ereignisse. Zu Ihrer Frage nach Europa: Es ist kein europäisches Problem, denn in einer globalisierten Welt kann man Epidemien nicht isoliert betrachten. Pathogene kennen weder Landesgrenzen noch Kontinente. Das erleben wir gerade sehr deutlich.

Das Gespräch führte Daniel Boss.
Foto: Ansgar Pudenz



Auch Dr. Holger Zimmermann und sein Team suchen nach Medikamenten, die im Kampf gegen das Coronavirus eingesetzt werden könnten.

Dass ihre Technologie ausgezeichnet ist, hat den Solingern kürzlich das Center for Enterprise Research bescheinigt und sie mit dem Preis „ERP-System des Jahres 2019“ gewürdigt. Erneut – denn eigentlich ist Geschäftsführer Boris Gebauer auf dem Siegereppchen des ERP-Kongresses schon ein alter Hase. Zum sechsten Mal seit 2008 konnte die Software seines Unternehmens die Jury überzeugen. Die Auszeichnung in der Kategorie „Beste

Technologie“ ist begehrt und für den Solinger etwas ganz Besonderes. Schließlich steckt Boris Gebauers ganzes Herzblut in der Entwicklung von Software für die Industrie. Die maßgeschneiderten ERP-Systeme aus Solingen unterstützen kleine und mittelständische Industrieunternehmen bei der Ressourcen-Planung. ERP, das steht für Enterprise-Resource-Planning und bezeichnet die Aufgabe, sämtliche Ressourcen wie Produktion oder Materialwirtschaft zu planen, steuern und zu verwalten.

Marktlücke in der Industrie

Daran, dass die Firmengeschichte 1962 ganz klein mit simplen Schreibmaschinen begann, erinnert in der Zentrale der „TimeLine Business Solutions Group“ heute kaum etwas. Siegfried Gebauer, Vater des heutigen Firmenchefs, verkaufte Büromaschinen und -material an Steuerberater und Kunden in der Industrie. Als sich die Branche in den 1990er-Jahren im Um-

bruch befand, fokussierte sich Boris Gebauer auf die Software-Entwicklung. „Wir hatten bereits ein starkes Standbein in der Industrie, bis dahin aber nur mit Software anderer Anbieter gehandelt“, sagt Gebauer. Im täglichen Geschäft mit dem produzierenden Gewerbe in der Region entdeckte der Solinger eine Marktlücke. Die vorhandenen Standardprogramme seien zu unflexibel und nicht an die Anforderungen der Kunden aus der Industrie angepasst gewesen, berichtet der Firmenchef. Das wollte er ändern. Und so entwickelte er

eine Lösung für den industriellen Mittelstand einfach selbst. „Die Flexibilität unserer Software macht uns unverwechselbar“, sagt Vertriebsleiter Christian Salihin. So unverwechselbar wie die Kunden selbst. Denn die Lösungen, die die Entwickler aus Solingen liefern, seien auf die einzigartigen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt. „Wir sind kein Generalist, sondern nischenorientiert. Mit

unserer Software decken wir jeden Prozess eines produzierenden Betriebs ab“, sagt er. Diese Tatsache beschert der Gebauer GmbH mehr als 1 000 Kunden auf der ganzen Welt. Sie kommen aus der Automobilbranche, dem Maschinenbau oder der Oberflächentechnik und sitzen in Deutschland, Slowenien, Indien oder Mexiko. Aus dem Ein-Mann-Betrieb, den Boris Gebauers Vater in den 1960er-Jahren gründete, ist eine Gruppe mit elf Unternehmen und 160 Mitarbeitern geworden. Sechs Standorte in Deutschland, fünf im Ausland.

Industrielle ERP-Software

FLEXIBEL BLEIBEN

Die Zukunft ist digital. Die Geschichte des Software-Entwicklers Gebauer GmbH begann ganz analog mit Schreibmaschinen. Heute unterstützen die Solinger mit ihrem Programm „TimeLine“ weltweit Unternehmen bei der Digitalisierung.



Geschäftsführer Boris Gebauer (rechts) und Vertriebsleiter Christian Salihin setzen auf die Flexibilität und Individualität ihrer Software-Lösungen.

Eigener IT-Nachwuchs

Der größte Teil der Mitarbeiter sitzt im Headquarter an der Oberen Dammstraße in Solingen. Erst vor sechs Jahren hat Boris Gebauer mit seinem Team die obere Etage des Büro-Komplexes bezogen. Nun platzt sie aus allen Nähten. Mehr als ein Jahr schon dauern die Umbauarbeiten eine Etage tiefer an, um dem wachsenden Mitarbeiterstamm mehr Platz zum Arbeiten zu schaffen. Dazu gehören auch die fünf bis sieben Auszubildenden, die sich der Software-Anbieter jährlich zu Fachkräften heranzieht. „Der IT-Markt ist leergefegt“, sagt Christian Salihin. Deshalb bildet sich das Unternehmen seine IT-Spezialisten selbst aus. Salihin ist einer von ihnen. 2006 startete er in Solingen eine Ausbildung zum IT-Systemkaufmann. Nach einem Studium kehrte er 2014 in seinen einstigen Ausbildungsbetrieb zurück und leitet heute den Vertrieb und die Sparte „TimeLine Neo“: „Wir sehen uns als innovativer Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitern viel bietet. Ganz analog mit gemeinsamem Kanu-Rafting auf der Wupper oder digital bei hauseigenen LAN-Partys.“

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Leon Sinowenka

KONTAKT

Gebauer GmbH
Obere Dammstraße 8-10
42653 Solingen
T. 0212 230350
F. 0212 2303545
info@timeline.de
www.timeline-erp.de

Peter Giesen und Tochter Katharina Giesen (v.l.n.r.) modernisieren das Solinger Traditionsunternehmen Giesen & Forsthoff.

Handarbeit mit Tradition

NACHHALTIG RASIEREN

Wenn es um Rasiermesser und -hobel geht, ist Giesen & Forsthoff ganz vorne mit dabei. Seit 1920 produziert das Familienunternehmen Premium-Stahlwaren nach alter Solinger Handwerkskunst.

Zöe kommt ziemlich edel daher. Alles andere wäre für Katharina Giesen auch nicht akzeptabel. Schließlich steht Giesen und Forsthoff weltweit für Design, Qualität und Handarbeit. Mit der Produktlinie Zöe schlägt Katharina Giesen dennoch einen neuen Weg in der 100-jährigen Firmengeschichte ein. Die 32-Jährige leitet den Solinger Traditionsbetrieb in vierter Generation und hat die Erzeugnisse der Manufaktur aus der Männer-Ecke geholt. Denn nur hochwertige Rasierprodukte für Herren haben bei Giesen und Forsthoff lange Tradition.

Erstmals in der Firmenhistorie steht eine Frau an der Unternehmensspitze – und mit Zöe zugleich eine Produktpalette für Frauen auf dem Programm. Das neue Produkt ergänzt die Linien für Männer- und die Unisex-Segmente, gilt als sanft, sicher und besonders nachhaltig. Kommt der Hobel doch mit nur einer Metallklinge aus. So entsteht beim Klingenwechsel kaum Müll. Das macht die Rasurprodukte auch für die Unverpackt- und Naturkosmetik-Branche interessant.

Nachhaltige Verpackungen

„Nachhaltigkeit ist für uns ein ganz großes Thema und setzt sich auch in unseren Verpackungen fort. Wir versuchen, so wenig Kunststoff wie möglich einzusetzen“, sagt die Geschäftsführerin. Deshalb liefert die Manufaktur ihre Erzeugnisse

in hochwertigen Pappschachteln aus und setzt auch bei anderen Erzeugnissen wie den Maniküre-Sets auf vegane Kork-Etuis.

Traditionelle Techniken

Schon zu Beginn der Unternehmensgeschichte legten die Firmengründer Paul Giesen und Eugen Forsthoff den Fokus

Nachhaltigkeit ist für uns ein ganz großes Thema und setzt sich auch in unseren Verpackungen fort.

Katharina Giesen

des Betriebs auf Produkte für die Nassrasur. Zu den ersten Erzeugnissen der Manufaktur gehörten handgefertigte Rasiermesser. Noch heute werden sie in Handarbeit am Firmensitz in der Baumstraße hergestellt. Seit 100 Jahren sind die Messer ein Dauerbrenner und in der ganzen Welt geschätzt. So wie viele andere Produkte des Herstellers aus Solingen. „Unser Exportanteil ist sehr hoch. Wir beliefern unter anderem Großhändler in den USA, Frankreich, Großbritannien und Australien. Darunter sind viele langjährige Kunden“, sagt Seniorchef Peter Giesen, der sich seit 2019 die Geschäftsleitung mit seiner Tochter teilt. „Wir vermarkten

mehrere Hundert Produkte für Maniküre, Pediküre und Rasur, aber auch Haushaltswaren wie das klassische Solinger Zöppen“, sagt Katharina Giesen.

Das Rasur-Portfolio hat der Mittelständler jüngst nicht nur um eine Linie für Frauen erweitert: Ergänzend zu den hochwertigen Nassrasierern bietet die Solinger Manufaktur seit vergangenem Jahr auch Pflegeprodukte in Bio-Qualität an. Die handgesiedete und vegane Rasierseife, das Rasieröl, die Bartseife und den Bartbalm lässt Giesen und Forsthoff in einem Partner-Betrieb in Nordrhein-Westfalen herstellen. Für eine gründliche und sanfte Nassrasur setzt das Solinger Unternehmen laut Vater und Tochter auf ausgesuchte Zutaten, Materialien und Liebe zum Detail. Aus Tradition und aus Überzeugung.

Text: Hannah Blazejewski

Foto: Leon Sinowenka

KONTAKT

Giesen & Forsthoff GmbH & Co. KG
 Baumstr. 36/38
 42651 Solingen
 T. 0212 222860
 F. 0212 2228613
www.gf-solingen.de
info@gf-solingen.de

Eisenbahntransporte von und nach China

- Wir sprechen Deutsch und Chinesisch.
- Ihr Spezialist für den Transport per Bahn über die neue Seidenstraße.



50% kürzere Laufzeit
als bei Seefracht



80% günstiger
als bei Luftfracht

LMAR

LMAR GmbH
 Heinz-Fangman-Str. 4
 42287 Wuppertal
 Tel.: (0202) 69 59 68-94
info@lmar-logistik.de
www.lmar-logistik.de



ANZEIGE

Full-Service-Werbeagentur

DIE MARKETING-SPEZIALISTEN

Klappern gehört zum Handwerk. Auch im Mittelstand. Wie Unternehmen im digitalen Zeitalter klug und effektiv auf sich aufmerksam machen, zeigt ihnen die Wuppertaler Marketing- und Werbeagentur Freitag.

Der Kunde ist zwar König. Aber Stefan Lappe interessiert eigentlich vielmehr der Kunde des Kunden. „Es ist der Fisch, dem der Wurm schmecken muss. Auch wenn der Angler mich letztlich bezahlt“, sagt er. Lappe ist Geschäftsführer der Freitag! Werbeagentur und Verlag GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Wuppertal-Sonnborn bietet ganzheitliche Marketing-Strategien mit dem Ziel, Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen erfolgreich am Markt zu positionieren. Gutes Marketing ist für Stefan Lappe keine Glückssache. Sondern das Ergebnis einer durchdachten Strategie. Beim Thema Marketing will die Werbeagentur nichts dem Zufall überlassen. Sie hilft Unternehmen damit nicht nur bei der Kundengewinnung und -bindung. Sie unterstützt sie auch bei der Suche nach Fachkräften – auf dem Weg vom Arbeitgeber zur Arbeitgebermarke. Für Unternehmer aus dem Mittelstand ist das eine wichtige Sache. Denn nicht immer werden Unternehmen aus dem Bergischen mit ihren hochtechnischen Produkten auch als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen. Und so ziehen sie im Rennen um begehrte Fachkräfte oft den Kürzeren. Die Agentur helfe mit maßgeschneiderten Konzepten beim Personalmarketing, so Lappe.

„Externe Marketingabteilung“ Dafür hat Geschäftsführer Stefan Lappe ein Team aus acht festangestellten Spezialisten um sich versammelt. „Wir leisten alles, was ein Unternehmen im Marketing-Bereich braucht, digital und im

Printbereich“, sagt er. Stefan Lappe sieht seine Agentur als externe Marketingabteilung der Kunden. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen verschenken viel Potenzial, indem sie das Thema Marketing stiefmütterlich behandeln, so Lappe. An dieser Stelle greife die Strategie der Agentur: „Wir sind vertriebsorientiert, übernehmen Online-Marketing, Social Media, Webdesign und Pressearbeit, pro-

Wir waren die Ersten in Deutschland, die Website-Leasing auf den Markt gebracht haben.

Stefan Lappe

duzieren Image- und Erklärfilme“, sagt der Geschäftsführer. Und auch für den ganz großen Auftritt ist das Team da. „Wir konzipieren und organisieren Veranstaltungen aller Art für unsere Kunden, vom Messeauftritt bis zum Bankett“, sagt Lappe. Das schätzten die Kunden, die zum Großteil im Bergischen Land beheimatet seien. Oft fertigen sie erklärungsbedürftige Produkte – Carbonfasern, Spezialchemie oder Abdichtungstechnik. „Wir verantworten aber auch das weltweite Marketing für Kunden, die in der Schweiz, den Niederlanden oder Malaysia sitzen“, sagt Art Directorin Annette Klusmann. Während sie spricht, rumpelt am Fenster hinter ihr die Schwebbahn vorbei.

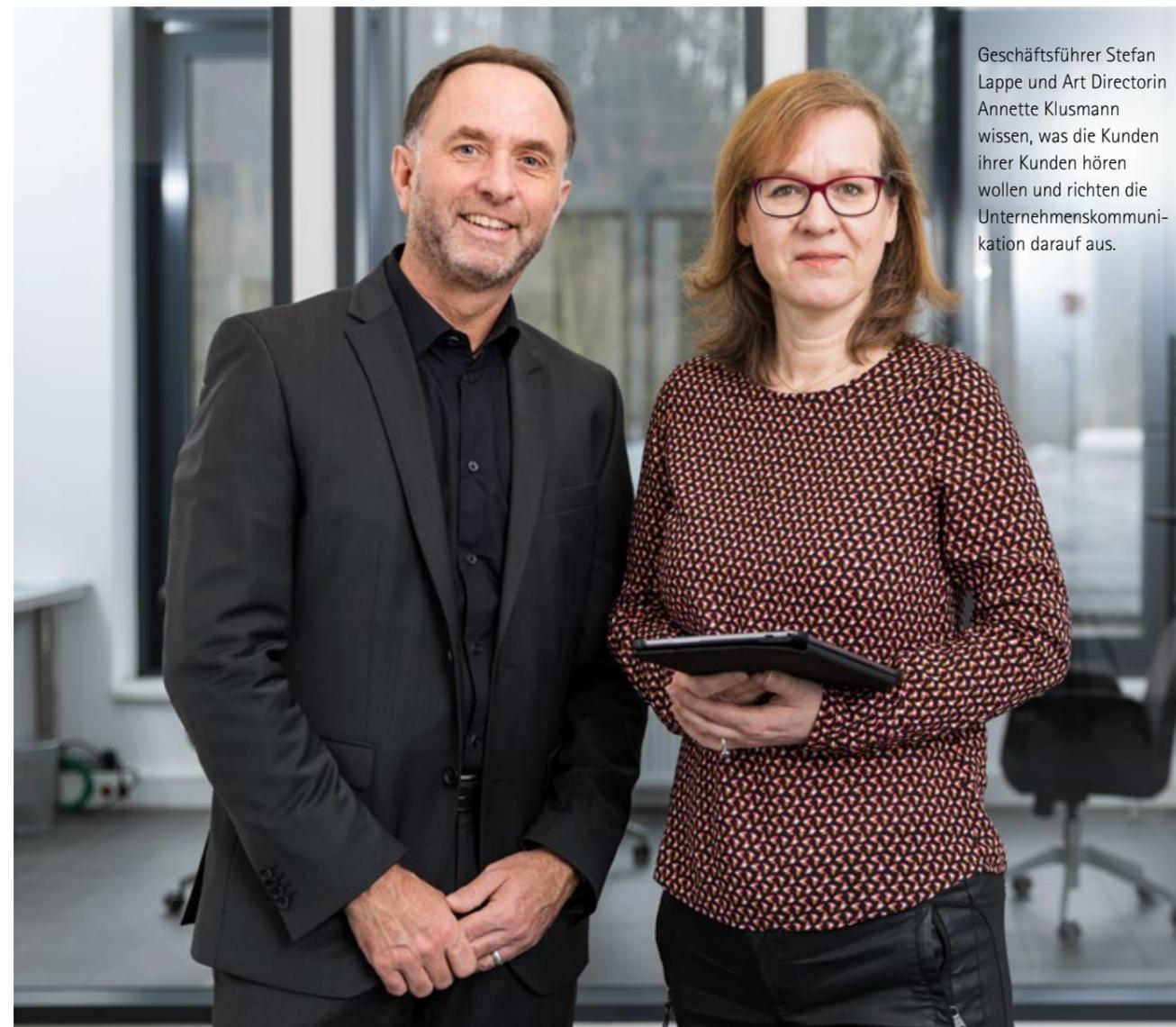
Erfahrener Partner

1989 gegründet, blickt die Werbeagentur auf mehr als 30 Jahre Erfahrung im Geschäft mit Werbung und Marketing zurück. „Wir verbinden langjährige Erfahrung mit mittelständischen Unternehmen mit hohem technischem Verständnis und digitalem Know-how“, sagt Stefan Lappe, seit 1996 Gesellschafter des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Agenturgründer Markus Maria Freitag entwickelte er 1999 die ersten großen Websites, so Stefan Lappe, und noch mehr: „Wir waren die Ersten in Deutschland, die Website-Leasing auf den Markt gebracht haben.“ Inzwischen ist er alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der Agentur. Um für seine Kunden die optimale Strategie zu entwickeln, zähle jeder der Spezialisten in seinem Team. Gemeinsam klappert es sich eben am besten.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Malte Reiter

KONTAKT

Freitag! Werbeagentur und Verlag GmbH
Sonnborner Str. 71 – 73
42327 Wuppertal
T. 0202 2589160
F. 0202 25891610
info@freitag-werbung.de
www.freitag-werbung.de



Geschäftsführer Stefan Lappe und Art Directorin Annette Klusmann wissen, was die Kunden ihrer Kunden hören wollen und richten die Unternehmenskommunikation darauf aus.

Beratung mit Herz. Steuern mit Verstand.

Einen guten Nachfolger gefunden. Meine Zukunft erfolgreich geregelt.

Wir helfen Ihnen in allen Fragen der Unternehmensnachfolge innerhalb der Familie oder beim Verkauf an Dritte. Dabei spielen neben wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Punkten oft auch familiäre und soziale Aspekte eine Rolle. Unser Experten-Team aus Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten hat alles im Blick und gestaltet für Sie die passende Lösung aus einer Hand. Sprechen Sie mit uns.

REMSCHIED
Tel. 02191/9750-0

HILDEN
Tel. 02103/4900-5
www.stb-kgp.de

KAI B. GALDIKS UND PARTNER
STEUERBERATER & WIRTSCHAFTSPRÜFER

Julian (links) und Constantin Schumacher sind mit den zahlreichen Spezialzangen der Firma groß geworden. Dass sie heute selber im Betrieb arbeiten, war für sie früh klar.

Spezialwerkzeuge

IN DIE ZANGE GENOMMEN

Die Tracht-Odenthal GmbH & Co. KG findet für fast jedes technische Problem eine Werkzeug-Lösung: Das Remscheidener Traditionsunternehmen ist vor 100 Jahren auf die Zange gekommen.

Zange ist nicht gleich Zange. Wenn jemand davon ein Lied singen kann, dann sind es die Schumachers aus Remscheid. Seit 2001 sind sie Eigentümer der Tracht-Odenthal GmbH. Allein für die Automobilindustrie stellt das Familienunternehmen rund 100 verschiedene Spezialzangen her. Der Seniorchef des Betriebs steht vor einem Regal mit Dutzenden Zangen in unterschiedlichen Größen, Formen und Farben. „Mit jedem neuen Auto, das auf den Markt kommt, gibt es mindestens ein neues Problem. Wir lösen diese Probleme mit unseren Spezialwerkzeugen“, sagt Hans Joachim Schumacher. Und so fertigt der Betrieb Zangen für Radkappen, Benzinleitungen, Alufelgen, Lederbezüge, Klimageräte und viele andere Autoteile.

Besondere Anfragen: Zangen für eine Arktis-Expedition

„Wir entwickeln ständig neue Zangen – nicht nur für Autos“, sagt Schumacher. Deshalb könnte er auch stundenlang über die Werkzeuge sprechen. Jedes der Produkte ist eine Sonderanfertigung für einen der Kunden. Sie kommen aus der Möbel-, der Elektro- oder Schlossindustrie. Aber auch Tierhalter, Biologen oder Wissenschaftler setzen auf die Werkzeuge aus Remscheid. „Wir haben gerade eine Arktis-Expedition mit Zangen ausgerüstet“, sagt Ilka Schumacher, die den Ein- und Verkauf bei dem Familienunternehmen verantwortet. Die kürzlich ausgelieferten Zangen nutzen die Wissenschaftler nun, um Seevögel zu beringern.

Schneiden, pressen, greifen

Schon ganz zu Beginn der Firmengeschichte setzte der Betrieb auf Zangen. Das 1920 von Friedrich Odenthal gegründete Unternehmen fertigte zunächst rustikale Werkzeuge zum Schneiden, Pressen und Greifen und entwickelte immer filigranere Produkte. 2001 fusionierte der Werkzeughersteller mit dem sehr viel kleineren Ronsdorfer Zangenproduzenten Tracht. Damit übernahmen Ilka und Hans Joachim Schumacher in Remscheid das Ruder, die Familie Odenthal stieg aus. Ilka Schumachers Großvater hatte die Firma Tracht 1948 direkt nach dem zweiten Weltkrieg gegründet. „Zangen begleiten mich schon mein ganzes Leben“, sagt sie. Und so entschied sie sich nach einem Lehramtsstudium gemeinsam mit ihrem Mann, das Familienunternehmen weiterzuführen. Er ist Physiker, Tüftler und Erfinder, sie kümmert sich um die Abläufe im Büro. Und so wuchsen auch die beiden gemeinsamen Söhne Julian und Constantin zwischen Büro, Maschinen und Spezialwerkzeugen auf. Seit 2019 leitet Julian Schumacher den Betrieb und ein rund 15-köpfiges Team. „Ich habe mir hier schon in der Jugend das Taschengeld verdient“, sagt er und schmunzelt. Die Ausbildung zum Technischen Zeichner und seine Erfahrung als Techniker kommen ihm jetzt bei der Entwicklung neuer Werkzeuge zugute. Pro Zange sind 20 bis 30 verschiedene Arbeitsschritte nötig. Bei der Produktion kommen in vielen Bereichen individuali-

sierte Spezialmaschinen zum Einsatz. Zum Beispiel bei der Herstellung von Montagezangen für Sicherungsringe. „Aber wir produzieren auch kleine Serien, da fällt Handarbeit an“, sagt Julian Schumacher. Zum Beispiel an der Werkbank. Hier prüfen Mitarbeiter jedes Produkt auf Qualität und Genauigkeit in der Fertigung. „Eine unabdingbare Voraussetzung, um dem Qualitätsstandard unserer Kunden zu genügen“, sagt er. Ob Kneif-, Kombi- oder Krokodilzange – rund 100000 Werkzeuge verlassen jährlich die Produktionsstätte an der Ibacher Straße. Darunter sind auch Entringungszangen. „Damit kann man Vögel wieder von ihrer Beringung befreien, falls der Ring nicht richtig sitzt“, sagt Julian Schumacher. Die Tracht-Odenthal GmbH findet eben auch für solche Probleme eine praktische Lösung.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Tracht-Odenthal GmbH & Co. KG
Ibacher Str. 43
42855 Remscheid
T. 02191 8636
F. 02191 83802
info@otra-zangen.com
www.otra-zangen.com

ANZEIGE

14. Private Equity-Konferenz

Warum nachhaltige Unternehmen erfolgreicher sind



Sie möchten Ihr Unternehmen nachhaltig aufstellen? Sie planen, in energieeffiziente Maschinen zu investieren oder wollen möglichst ökologisch und sozial verantwortlich gründen? Eine gute Idee. Denn Nachhaltigkeit lohnt sich.

Einerseits senkt der sparsame Umgang mit Rohstoffen die Kosten. Andererseits rechtfertigt ein nachhaltiges Geschäftsmodell höhere Preise. Denn die Kunden achten vermehrt darauf, ob eine Firma Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernimmt. Aber auch Investoren berücksichtigen ein entsprechendes Engagement immer stärker in ihren Anlageentscheidungen. Darüber hinaus fällt ihnen die Mitarbeitersuche leichter, weil junge Talente sich zunehmend für Arbeitgeber interessieren, die Corporate Responsibility leben.

Wie auch Sie von mehr Nachhaltigkeit profitieren können, erfahren Sie auf der 14. Private Equity-Konferenz NRW. Hierzu lädt die NRW.BANK am 25. Mai in die Rheinterrasse nach Düsseldorf ein.

Auf der Veranstaltung tauschen sich Unternehmer, Gründer und Investoren über Finanzierungsmöglichkeiten aus und diskutieren die Chancen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens.

Schirmherr der Konferenz ist Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschafts- und Digitalminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Kooperationspartner sind der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften und das Private Equity Forum NRW.

Mehr Informationen unter www.nrwbank.de/pek2020

14. Private Equity-Konferenz NRW
„Mit Private Equity nachhaltig investieren“
Wann? Montag, 25. Mai 2020
Wo? Rheinterrasse Düsseldorf

Souvenirs

GRÜSSE AUS DER FLASCHE



In den Touristenorten an Nord- und Ostsee gibt es die Flaschenpost mittlerweile in zahlreichen Souvenir-Shops.

Flaschenpost gibt's auch für und von Landratten. Auf die richtige Strömung muss dabei glücklicherweise dank der Wuppertaler Weidner & Thüngen GbR keiner hoffen. Denn per Post gelangen die Grüße aus der Flasche auf dem Landweg zur richtigen Adresse.

Kleine Flasche, große Wirkung. Das Prinzip ist denkbar einfach. Die Kunststoff-Flaschen aus dem Bergischen verkaufen viele Souvenirhändler an Ost- und Nordsee. In der bereits mit einem Blanko-Adressaufkleber versehenen Flasche steckt ein gerollter Zettel, der vom Käufer mit persönlichen Grüßen beschriftet werden kann. Ein Korken und Klebeband zum Verschließen der Flasche sind inklusive. Briefmarke drauf – und ab geht die Post. „Besonders schön ist es, wenn man seiner Nachricht noch etwas Sand oder Muscheln beifügt“, sagt Anja Weidner. Gemeinsam mit ihrem Mann Sacha Thüngen vermarktet sie die Grüße im Flaschenformat unter dem Namen „Die Flaschenpost“.

Hunderte Motive

Als das Unternehmerpaar vor rund 20 Jahren mit seinem Souvenir an den Start ging, erfand es die Flaschenpost nicht neu. Die Wuppertaler übernahmen die Idee mit den Urlaubsgrüßen aus der Flasche von ihrem Vorgänger. „Wir hatten ihn auf einer Messe in Hamburg kennengelernt. Er war schon älter und wollte das Geschäft mit der Flaschenpost aufgeben“, sagt Sacha Thüngen. Den Wuppertalern aber gefiel die Idee so gut, dass sie ihm die Rechte abkauften und das Produkt weiterentwickelten. Heute gibt es die Flaschenpost in fünf Farben und mit Hunderten unterschiedlicher Motive. Die meisten von ihnen zeigen Landmarken wie Leuchttürme, Strände und Gebäude, die man an Nord- und Ostsee findet. Sie sind individuell auf die Wünsche der Kunden abgestimmt. „Die Händler aus den

Urlaubsorten sprechen uns gezielt an und versorgen uns meistens auch mit den entsprechenden Fotos“, sagt Sacha Thüngen. Gemeinsam mit einem Grafiker gestaltet das Team des Ronsdorfer Unternehmens die Flaschen ganz nach den Vorstellungen der Händler. Andere der Souvenirs sind mit Cartoons zu generellen Urlaubsthemen versehen.

Die Händler aus den Urlaubsorten sprechen uns gezielt an und versorgen uns meistens auch mit den entsprechenden Fotos.

Sacha Thüngen

Ob Norderney oder Norddeich – in nahezu jedem Küstenort auf den deutschen Inseln und in den Niederlanden erhalten Urlauber die Flaschenpost. Obwohl es auch einen Rohling mit Schwebbahn-Motiv gibt, kann man aus Wuppertal selbst aktuell keine Flaschenpost verschicken. „Es gibt vor Ort schlicht keinen Händler, der die Flaschenpost anbieten möchte“, sagt

Anja Weidner. In anderen Regionen sind die Produkte aus dem Bergischen hingegen offensichtlich sehr beliebt: Rund 100 000 der Souvenirs verkauft Weidner & Thüngen pro Jahr an den Handel. Darunter sind auch viele Flaschen, die an Unternehmen im ganzen Land gehen, obwohl diese mit Souvenirhandel nichts zu tun haben. „Sie nutzen die Flaschenpost für Marketingzwecke oder als Einladung für Events“, sagt Sacha Thüngen.

Post in der Dose

Ergänzend zu der Post aus der Flasche vermarktet das Wuppertaler Unternehmen auch Grüße aus der Dose. Dazu lässt die Weidner & Thüngen GbR bei einem Fischdosen-Hersteller in Dänemark spezielle Dosen fertigen. Im Inneren verstecken sich jedoch keine Ölsardinen, sondern Urlaubsgrüße. In einen seitlichen Schlitz an der Metall-Dose können die Briefeschreiber ihre Botschaft stecken und frankieren die Dose mit einer Briefmarke. Der Empfänger öffnet die Dose dann über die Metall-Lasche und freut sich über originelle Grüße von der See – made in Wuppertal.

Text: Hannah Blazejewski
Fotos: Nicole Hoppe

KONTAKT

Die Flaschenpost
Weidner & Thüngen GbR
Lilienstr. 39b
42369 Wuppertal
T. 0202 47847943
info@dieflaschenpost.de
www.dieflaschenpost.de



Anja Weidner und Sacha Thüngen haben inzwischen mehr als 20 Jahre Erfahrung in Sachen Flaschenpost.

Lokaler Einzelhandel

UNTER SCHWESTERN

Mode ist für viele eine Leidenschaft. Im Fall von Gabriele Schuster und Luisa Folkert sollte man besser von „passione“ sprechen. Denn in Italien begann die Geschichte ihrer Boutique „Gabriele Schuhe“.

Gabriele Schusters Füßbestecken in einem Paar zierlicher beigefarbener Stilettos, farblich perfekt auf den leichten Tüllrock und ihr anschmiegsames Oberteil abgestimmt. Mit ihrem Outfit, den langen blonden Haaren und der schlanken Figur könnte sie sich glatt in ihr eigenes Schaufenster stellen. Kein Wunder also, dass die Geschäftsfrau und ihre ebenso modebewusste Schwester selbst die beste Werbung für ihre Boutique an der Wuppertaler Friedrich-Ebert-Straße sind. „Wir wurden schon immer von anderen auf unsere Kleidung angesprochen“, sagt Luisa Folkert. Seit bald 20 Jahren füllt Mode, die den trendbewussten Geschwistern gefällt, nun ganze Regale und Kleiderstangen in ihrem Geschäft. Begonnen hat für die Wuppertalerinnen jedoch alles mit einem Hobby, dem Sinn für Trends und Freude an schönen Dingen. Und mit Italien eben.

Italienisches Vorbild

Wenn es früher mit der Familie in den Urlaub an die Adria ging, stöberten die Schwestern mit Vorliebe durch die örtlichen Boutiquen. „Dort gab es schon immer tolle kleine Geschäfte mit ausgewähltem Angebot“, erinnert sich Gabriele Schuster. Im Bergischen suchte sie vergeblich nach ausgefallener bezahlbarer Mode. Als die Kinder

KONTAKT

Gabriele Schuhe
Friedrich-Ebert-Str. 32
42103 Wuppertal
T. 0202 7475006
luise@gabriele-schuhe.de
www.gabriele-schuhe.de

noch klein waren, begann die gelernte Zahnarthelferin, nebenbei in verschiedenen Modegeschäften zu arbeiten. „Andere Mütter haben sich zum Quatschen getroffen. Ich habe mich schick gemacht und bin einmal pro Woche zum Arbeiten in die Boutique“, sagt Gabriele Schuster. „Mit schönen Dingen Geld verdienen“, sagt sie und schmunzelt. Ob es mehr aus Freude an der Mode war oder, um dem Familienalltag für ein paar Stunden zu entfliehen, kann sie heute nicht mehr sagen. Wohl von beidem etwas.

Ein Laden, drei Schwestern

Gabriele Schuster denkt gerne an die Zeit zurück. Damals lernte sie viel von dem, was ihr später als Ladeninhaberin zugutekam. Ende 1999 eröffnete sie schließlich ihre eigene Boutique in der damals angesagten Rathaus-Galerie. Schnell holte sie sich zur Unterstützung die ältere Schwester Luisa in den Laden. Und auch die dritte Schwester Irene half gerne aus. „Wir

waren alle in erster Linie Mütter. Das Geschäft haben wir zusammen geschmissen“, sagt Gabriele Schuster. Welche der drei Schwestern nun hinter der Ladentheke stand, konnten die Kunden oft gar nicht unterscheiden. „Wir waren uns optisch schon immer sehr ähnlich“, sagt Gabriele Schuster. Anfangs standen überwiegend italienische Damenschuhe und Leder-Handtaschen in den Verkaufsregalen. Später kam mehr und mehr Mode dazu. „Wir haben uns den Wünschen der Kundinnen angepasst“, sagt Luisa Folkert. Immer wenn die Frauen neu eingekleidet aus dem Italien-Urlaub zurück waren, hätten ihnen die Kundinnen am liebsten die Mode vom Körper weggekauft.

Highheels und kleine Größen

Nach sechs Jahren in der Rathaus-Galerie ist „Gabriele Schuhe“ längst in der Friedrich-Ebert-Straße angekommen. Viele Kunden sind der Boutique und ihren modeaffinen Inhaberinnen ins Luisenviertel gefolgt. Und das nicht nur aus dem näheren Umfeld. Manche Kundinnen kämen sogar eigens aus Köln und Düsseldorf, um sich bei den Schwestern in der Friedrich-Ebert-Straße einzukleiden. Besonders beliebt ist nach wie vor das Schuhangebot italienischer und inzwischen auch spanischer Hersteller. „Wir waren immer bekannt für hohe Absätze“, sagt Gabriele Schuster. Und für kleine Schuhgrößen. Denn Frauen, die nicht auf großem Fuß leben, haben es beim Schuhkauf schwer. Bei Gabriele Schuhe reihen sich Pumps, Sandaletten und Sneaker ab Größe 35 aneinander. Dabei legen die Inhaberinnen beim Einkauf großen Wert auf das Besondere. Ungewöhnliche Absätze, Glitzerschnürbänder oder Strass-Applikationen – jedes einzelne Modell werde mit Sorgfalt ausgewählt. Und weil die Füße der zierlichen Schwestern auf Modemessen selbst in die kleinsten Musterschuhe passen, landen nur die Schuhe im Luisenviertel, die die Testerinnen auch für tragbar und bequem befunden haben.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Stefan Fries

Gabriele Schuster (links) und Luisa Folkert (rechts) leben mit der eigenen Boutique ihren Traum und geben die Begeisterung für Mode an die Kundinnen weiter.

Bergisches Bewerberdating überraschend gut besucht

Zum 13. Mal veranstaltete die Bergische IHK Mitte März ein Bewerberdating in der Hauptgeschäftsstelle Wuppertal. Trotz der sich anbahnenden Corona-Krise war die Veranstaltung mit etwa 300 Teilnehmern überraschend gut besucht.

Die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe unterstrichen die Bedeutung der Veranstaltung für die Region. „Viele Unternehmen haben uns auch heute gesagt, dass das Bewerberdating für sie immer ein Garant sei, freie Ausbildungsplätze zu besetzen“, betonte Carmen Bartl-Zorn, Leiterin Aus- und Weiterbildung bei der Bergischen IHK. Dabei sei es für viele Firmen in diesem Jahr noch schwerer geworden, alle freien Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Bergische IHK dankte den 42 teilnehmenden Betrieben für ihren Einsatz. Die meisten Firmen zogen eine positive Bilanz des Vormittags. So wurden bereits für die nächsten Tage zahlreiche Vorstellungsgespräche und Tests mit den Jugendlichen vereinbart.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden natürlich Vorkehrungen getroffen, die einen sicheren Ablauf im Hinblick auf das Corona-

virus ermöglichten. „Die Gesundheit steht an erster Stelle, wir haben die Durchführbarkeit dieser Veranstaltung genau abgewogen“, sagte Carmen Bartl-Zorn. Mit der Entscheidung für die Veranstaltung wolle man gemeinsam mit den teilnehmenden

Betrieben ein Zeichen für die Zukunft setzen. Erstmals gab es in diesem Jahr Bewerberdatings in allen drei Städten des Bergischen Städtedreiecks. Insgesamt konnten so über 600 Jugendliche erreicht werden.



Der Austausch zwischen den anwesenden Unternehmern und möglichen Auszubildenden war intensiv und sehr gut.

Foto: Stefan Fries

Infoveranstaltung „GOBD & Update Kasse 2020“

Am 5. März fand in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK eine Infoveranstaltung zu den gesetzlichen Änderungen für elektronische Kassensysteme und Buchführung statt.

Die Bergische IHK führte diese Veranstaltung mit dem Dehoga Nordrhein durch. 40 Unternehmer, größtenteils aus den bargeldintensiven Branchen Gastronomie und Hotellerie, wurden vom Referenten Guido Badjura, Datev eG, auf den aktuellen Stand gebracht. Bei der kostenlosen Veranstaltung ging es vor allem um Themen wie die sogenannte „Kassenbonpflicht“, die Ausrüstung der elektronischen Kassensysteme mit einer technischen Sicherheitseinrichtung und die seit 2018 mögliche unangekündigte Kassennachschau. In unserem Schwerpunkt widmen wir uns in dieser Ausgabe der „Kassenbonpflicht“ und haben ausführlich mit dem Experten Guido Badjura gesprochen. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 50.



V.l.n.r.: Isabel Hausmann (Dehoga Nordrhein), Guido Badjura (Datev eG) und Jasper Rust (Bergische IHK) informierten zu gesetzlichen Änderungen für elektronische Kassensysteme und Buchführung.

Foto: Stefan Fries

Corona-Krise

IHKs streichen Azubi Zwischenprüfungen für das Frühjahr 2020 – für die knapp 90 000 betroffenen Prüflinge besteht keine Nachholpflicht

Die IHK-Organisation sieht sich angesichts der aktuellen Lage gezwungen, die bundesweiten Zwischen- und Abschlussprüfungen Teil 1 in allen Ausbildungsberufen bis einschließlich zum 24. April 2020 abzusagen. Auch alle Weiterbildungsprüfungen und Prüfungen der Zusatzqualifikationen, die im Zeitraum vom 16. März bis einschließlich 24. April 2020 stattfinden sollten, werden abgesagt. Dies betrifft ebenfalls die Ausbilderzeugungs-Prüfungen (AdA). Auch die Sach- und Fachkundeprüfungen sind bis 24. April 2020 von der Regelung betroffen. Die Industrie- und Handelskammern leisten damit einen Beitrag zum gemeinsamen Aufruf der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidenten der Länder, alle nicht notwendigen Veranstaltungen mit mehr als 1 000 Teilnehmern zwingend und solche mit weniger Teilnehmern möglichst abzusagen. Dies dient dem Ziel, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, um besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen zu schützen.

Die aktuell angesetzten Azubi-Zwischenprüfungen für das Frühjahr 2020 entfallen ersatzlos. Darauf haben sich die zuständigen IHK-Gremien verständigt. Die knapp 90 000 betroffenen Prüflinge müssen diese Zwischenprüfung nicht nachholen. Für die ebenfalls abgesagten Abschlussprüfungen hingegen werden neue Termine bekanntgegeben, sobald sich die Risikoeinschätzung rund um das Coronavirus wieder verbessert hat.

Die Zwischenprüfung soll den Auszubildenden wie auch den Auszubildenden in den Betrieben zur Mitte der Berufsausbildung in erster Linie eine Rückmeldung über den Leistungsstand geben. Anders als bei der Abschlussprüfung ergeben sich aus den Ergebnissen der Zwischenprüfung jedoch keine Folgen für das Bestehen des Berufsabschlusses. Sie fließt als Prüfungsleistung nicht in das Endergebnis der Abschlussnote ein.



Von Klein bis Groß!
Für jeden Job das richtige Angebot!

Ford Transit Familie

Alles, was Sie für Ihren Job brauchen.

FORD TRANSIT COURIER BASIC

Energie-Rückgewinnungs-System, Ford Easy Fuel, Airbag, Fahrerseite, Lenksäule in Höhe und Reichweite einstellbar

Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von

€ **119,00** netto^{1,2,3,4}
(€ **141,61** brutto)

FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS

Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber vorn elektrisch

Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von

€ **229,00** netto^{1,2,5,6}
(€ **272,51** brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 962 22-2
www.jungmann-vonzumhoff.de



Vonzumhoff

Wuppertal-Eilberfeld
Gutenbergsstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0



Jungmann

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10
www.jungmann-vonzumhoff.de

¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). ²Das Technik-Service-Paket enthält Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleiß-reparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Full-Service Vertrags. ³Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 9.000,- netto (€ 10.710,00 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. ⁴Gilt für einen Ford Transit Courier Basis 1,0-l-EcoBoost-Motor 74 kW (100 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, € 119,00 netto (€ 141,61 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtlauflistung. ⁵Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 20.196,- netto (€ 24.033,24 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. ⁶Gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 350 L3 Frontantrieb 2,0-l-TDCI 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, € 229,00 netto (€ 272,51 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtlauflistung.

Unternehmer helfen Unternehmern: IHK startet Börse zur Hilfe in der Krise

Die Bergische IHK nimmt ab sofort Angebote von Unternehmern entgegen, die sich bereit erklären, mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung andere Unternehmen in der momentanen Krise ehrenamtlich zu unterstützen – vom schnellen Telefonat bis zur gemeinsamen Beurteilung der Lage im Detail. „Bei uns häufen sich die Anrufe und Nachrichten von Unternehmerinnen und Unternehmern, die in der aktuellen Situation helfen wollen. Das ist ganz fantastisch“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. Man werde die Hilfsangebote sammeln und gerne entsprechend vermitteln. Unter der Telefonnummer 0202 2490-101 (Elena Linstromberg) können sich Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem

solchen Hilfsangebot registrieren lassen. Unter derselben Nummer können dann auch Unternehmen nachfragen.

In Wuppertal wurde unter Leitung von Oberbürgermeister Andreas Mucke ein Krisenstab gebildet, dem neben IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und IHK-Vizepräsident Jörg Heynkes auch die Spitze weiterer für die Wirtschaft wichtiger Institutionen (wie Dehoga, Kreishandwerkerschaft und Einzelhandelsverband) angehören. Die Bergische IHK wird auch in Remscheid und Solingen die Bildung dieser Netzwerke anregen (Redaktionsschluss: 23.03.2020).

Zeugnisse für elf Süßwaren- Industriemeister

Elf erfolgreiche Absolventen der Prüfung der höheren Berufsbildung zum Industriemeister in der Fachrichtung Süßwaren erhielten Ende Februar ihre Zeugnisse und Meisterbriefe von IHK-Vizepräsident Christian Busch. Er gratulierte zu dieser herausragenden Leistung und sprach seine Anerkennung aus.

In seiner Rede betonte der IHK-Vizepräsident, dass Weiterbildung für alle selbstverständlich werden müsse, da die Wirtschaft in den kommenden Jahren viele gut ausgebildete Fachkräfte benötige. „Sie müssen sich weiterbilden, wenn Sie mit dem Wandel Schritt halten und Ihre Jobs behalten wollen“, sagte Busch. „Wer Fleiß, Kraft und Willensstärke zeigt und seine berufliche Karriere in die eigene Hand nimmt, wird die Transformation meistern.“

Die Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid ist bundesweit die einzige Industrie- und Handelskammer, die Industriemeisterprüfungen in der Fachrichtung Süßwaren anbietet. In Zusammenarbeit mit der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft werden die Prüfungen seit 1969 in Solingen abgenommen.



IHK-Vizepräsident Christian Busch (vorne rechts) ehrte die Absolventen der Zentralfachschule der deutschen Süßwarenwirtschaft.

ANZEIGE

DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
 - > Gebrauchsmuster
 - > Geschmacksmuster
 - > Marken
- im In- und Ausland

Augustastraße 15
40721 Hilden
Telefon 0 21 03/3 10 12
Telefax 0 21 03/36 00 37
mail@dn-patent.de

ANZEIGE

SCHÖNAUEN

**Für Ihren Mercedes-Benz
PKW und Transporter
in Barmen**

Erstklassig bewertet
★★★★★

Schnell und Zuverlässig

Alfons Schönauen GmbH & Co. KG
Winchenbachstrasse 23-25, 42281
Wuppertal/Barmen

0202 250650

www.schoenauen.de

SOCIAL-MEDIA-TIPPS

SCHLUSS DAMIT?

Die sozialen Medien sind nach wie vor in aller Munde. Bereits 2017 nutzten rund 40 Prozent der Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern soziale Medien. Doch auf der Entscheidung für soziale Medien dürfen sich Unternehmen nicht ausruhen, wenn sie authentisch und interessant bleiben wollen. Es lohnt sich, den eigenen Auftritt kritisch zu hinterfragen und zu analysieren. Ein Ausstieg aus einigen Bereichen kann manchmal durchaus sinnvoll sein.

Hilfreich ist dabei die Überprüfung der strategischen Punkte, die auch bei der Auswahl eines Netzwerkes beachtet werden sollten.

1. Haben sich die Ziele, die ursprünglich in dem sozialen Netzwerk verfolgt wurden, geändert?
Ziele können sein: Arbeitgebermarke stärken, Fachkräfte finden, Produkte und Dienstleistung bewerben.

2. Ist meine Zielgruppe noch auf dem ausgewählten Netzwerk aktiv?

Zielgruppen können sein: Fachkräfte, Kunden aus bestimmten Altersgruppen, Regionen

3. Hat sich der Grund, wofür ich das Netzwerk ursprünglich nutzen wollte, geändert?

Gründe könnten sein: Selbstvermarktung als interessanter Arbeitgeber, Hersteller bestimmter Produkte oder Dienstleister

4. Hat das Netzwerk selbst Tools verändert, die für die Aktivität unabdingbar waren?
Beispielsweise: Job-Tools, Bildbearbeitungs-Tools, Business-Tools

Hat ein Unternehmen sich zum Ausstieg entschlossen, sollte dies auf jeden



Social-Media-Redakteurin Claudia Herdt gibt jeden Monat Tipps.

Fall unter Nennung der Gründe und einer eventuellen Alternative über die aktiven Kanäle kommuniziert werden.

Den Artikel mit weiterführenden Links gibt es auf unserer Webseite www.bergische.ihk.de unter der Nummer 2725050.

Thomas Meyer tritt nicht mehr als Präsident an

Im Vorfeld der voraussichtlich vom 18. Januar bis 19. Februar 2021 stattfindenden Wahlen zur Vollversammlung der Bergischen IHK sind die Vorbereitungen bereits angelaufen. IHK-Präsident Thomas Meyer erklärte in diesem Zusammenhang überraschend, dass er nicht mehr für das Amt des Präsidenten kandidieren werde. Als Grund hierfür nannte er Schwierigkeiten bei der – lange Zeit eigentlich geregelten – Nachfolge in seiner Unternehmensgruppe. „Ich sehe mich gegenüber der Geschäftsführung und meinen 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verpflichtung, mich hier in den nächsten Jahren mit ganzer Kraft um eine stimmige Lösung zu kümmern. Daher muss ich mein ehrenamtliches Engagement, das mir immer sehr viel Freude bereitet hat und bei dem ich in den letzten Jahren einiges bewegen konnte, leider deutlich zurückfahren“, bedauerte Meyer seinen Entschluss.

Dies sei auch der Grund, warum er nach Ablauf der Wahlperiode nicht mehr als



IHK-Präsident Thomas Meyer wird bei der kommenden Vollversammlungswahl nicht mehr kandidieren.

Präsident der IHK NRW sowie als Vizepräsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zur Verfügung stehen werde. Bis dahin werde er allerdings die Interessen der Wirtschaft des Bergischen Städtedreiecks weiter auf Bundes- und Landesebene sowie insbesondere in der Region mit Nachdruck und vollem Einsatz vertreten.

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge skizzierte die ersten Schritte der anstehenden IHK-Wahl. „Gesucht werden wieder engagierte Kandidatinnen und Kandidaten, die sich über das eigene Unternehmen hinaus ehrenamtlich einsetzen sowie die Interessen der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung in der Vollversammlung vertreten möchten“, so Wenge. In dem obersten Organ der IHK werden Grundsatzentscheidungen der IHK-Politik sowie zu den Aktivitäten der Kammer getroffen, Satzungen beschlossen und jedes Jahr der Etat sowie die Höhe der Mitgliedsbeiträge verabschiedet.

„Wir würden uns freuen, wenn es gelingt, bis zum 6. Oktober 2020 wieder weit mehr Kandidierende – insbesondere weibliche Führungskräfte – für ein Engagement zu gewinnen, als Plätze zur Verfügung stehen“, beschreibt Wenge das ehrgeizige Ziel. Im Jahr 2017 hatten 138 Unternehmerinnen und Unternehmer für die 80 Plätze im „Parlament der Wirtschaft“ zur Wahl kandidiert.

Rheinische Wirtschaft startete stabil ins neue Jahr

Die Wirtschaft im Rheinland ist stabilisiert ins Jahr 2020 gegangen. „Die Unternehmen im Rheinland beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage erneut verhalten positiv. 35 Prozent von ihnen sind gut ins neue Jahr gestartet, nur 16 Prozent schlecht. Der Negativtrend der Vorumfragen hat sich damit nicht fortgesetzt“, stellte Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, die Kernaussage des IHK-Konjunkturbarometers Rheinland zum Jahresbeginn 2020 vor. „Insgesamt sind diese in etwa wieder ausgeglichen, bei 20 Prozent optimistischen versus 22 Prozent skeptischen Betrieben.“ Damit ist der aus Lagebeurteilungen und Erwartungen gebildete IHK-Konjunkturklimaindex geringfügig um zwei auf 108 Punkte gestiegen.

Befragt hat die IHK-Initiative Rheinland (IHK-Bezirke Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) dazu rund 3 000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen. Auswirkungen des Coronavirus wurden zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht berücksichtigt.

i Die Ergebnisse können unter www.bergische.ihk.de, Dokumentennummer 47125022 abgerufen werden.

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG MÄRZ 2020

Industriedaten ¹	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Industrie-Umsatz (Änderungsraten in %)					
Januar '20 geg. Januar '19	+ 0,6	± 0,0	-2,4	-0,6	-5,9

Exportumsatz der Industrie	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
(Änderungsraten in %)					
Januar '20 geg. Januar '19	+ 4,3	+ 4,7	-1,6	+ 2,2	-8,7

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk (Änderungsraten in %)					
Januar '20 geg. Januar '19					
a) Herst. von Metallerzeugnissen:	-2,2		e) Kunststoffindustrie:	+ 7,3	
b) Elektroindustrie:	-11,1		f) Fahrzeugbau:	-22,2	
c) Maschinenbau:	+ 6,7		g) Metallerzeugung:	-6,5	
d) Chemieindustrie:	+ 11,7		h) Nahrungsmittel:	+ 11,8	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Arbeitslosenquote² Feb. '20 (in %)	8,7	7,0	7,5	8,0	6,7
Arbeitslose, Änderung					
Feb. '20 geg. Vorjahresmonat (in %)	+ 8,1	-2,3	+ 5,4	+ 5,1	+ 2,0
darunter: Männer	+ 10,1	+ 0,3	+ 8,0	+ 7,4	+ 3,2
Frauen	+ 5,5	-5,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,5
Feb. '20 geg. Vormonat	-0,5	-1,0	-1,8	-0,8	-0,7
darunter: Männer	-0,9	-1,3	-1,6	-1,1	-0,3
Frauen	+ 0,1	-0,6	-2,0	-0,4	-1,3

Verbraucherpreisindex für NRW	IHK	NRW
Februar 2020 gegenüber Vorjahresmonat (in %):		+ 1,8

¹ Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten

² bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumentennummer 2493.

ANZEIGE

Türkische Delegation aus Kırşehir zu Gast bei der Bergischen IHK

Anfang März empfing der Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK, Michael Wenge, eine Delegation aus Kırşehir, der türkischen Partnerstadt Remscheids. Begleitet wurde die Delegation vom Remscheider Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz. Bereits seit 2014 unterhalten Remscheid und Kırşehir eine kommunale Partnerschaft, die aus mehreren Säulen besteht. „Motoren

unserer Kooperation sind die Partnerschaftsvereine in beiden Städten“, so OB Mast-Weisz. Der Präsident der dortigen IHK Kırşehir, Mustafa Yılmaz, und der Oberbürgermeister Selahattin Ekicioğlu waren heute ebenfalls anwesend und haben sich mit weiteren Gästen aus der Türkei in Wuppertal über mögliche wirtschaftliche Kooperationen erkundigt.

Foto: Malte Reiter



Vertreter der lokalen Politik und Wirtschaft tauschten sich mit den türkischen Gästen aus.

HERZENSWÜNSCHE ERFÜLLEN
www.mercyships.de

Corona-Krise Gefahrgutfahrer

Um Engpässe im Güterverkehr zu vermeiden, ist die Gültigkeit der Schulungsnachweise für Berufskraftfahrer und im Gefahrgutbereich verlängert worden. So bleiben alle Bescheinigungen über die Fahrzeugführerschulung, deren Geltungsdauer zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. November 2020 endet, bis zum 30. November 2020 gültig. Auch die Schulungsbescheinigungen für Gefahrgutbeauftragte, deren Geltungsdauer zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. November 2020 endet, bleiben bis zum 30. November 2020 gültig.

IHK-Umfrage: Unternehmen bleiben gelassen gegenüber den Folgen des Brexits

Die Bergische IHK hat im Rahmen einer Kurzumfrage Unternehmen aus dem Städtedreieck zu ihrer unmittelbaren Betroffenheit vom Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union sowie zu entsprechenden unternehmensinternen Vorkehrungen befragt. Ziel der IHK-Umfrage war es, ein differenziertes Bild der aktuellen bergisch-britischen Handelsbeziehungen zu erhalten.

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen gab dabei an, bereits seit über zehn Jahren gute Handelsbeziehungen zum Vereinigten Königreich zu unterhalten. Die intensivsten Geschäftsbeziehungen zwischen bergischen Unternehmern und dem Vereinigten Königreich bestehen in der Branche der Automobil-, Metall- und Maschinenzulieferer und des metallverar-

beitenden Gewerbes. Nur wenige Unternehmen vermeldeten bisher einen Abbruch zuvor bestehender Handelsbeziehungen zu ihrem britischen Partner. Die Umfrage ergab weiterhin, dass überwiegend Produkte aus dem Bergischen Städtedreieck ins Vereinigte Königreich exportiert werden. Ein Drittel der Befragten gab auch an, Waren aus dem Vereinigten Königreich zu importieren.

Die gängigsten Vorkehrungen für den Brexit sind laut Umfrageteilnehmern unternehmensinterne Schulungen zu zollrechtlichen Regeln beim Warenverkehr mit sogenannten Drittländern (Nicht-EU-Ländern) sowie Lagervergrößerungen beziehungsweise -aufstockungen im Vereinigten Königreich. Befragte Unternehmen gaben zudem an, dass sie nach

wie vor in engem Austausch mit ihren britischen Kunden und Lieferanten stünden.

Mit Blick auf die Übergangsphase, die unmittelbar auf den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs folgte und die mindestens bis zum Jahresende 2020 andauern wird, möchte ein Großteil der Unternehmen jedoch zunächst die Verhandlungsergebnisse abwarten, bevor weitere Vorkehrungen getroffen werden.

Die Auswirkungen der Corona-Krise wurden bei dieser Umfrage noch nicht berücksichtigt.

i Für Fragen zu empfehlenswerten Brexit-Vorbereitungen steht Dr. Daria Stottrop, d.stottrop@bergische.ihk.de, T. 0202 2490500 zur Verfügung.

Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!

REINSCHNUPPERN!

GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
Bernd Jung, T. 0202 2480715
jung@wf-wuppertal.de
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen
Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
Frauke Türk, T. 02191 163416
frauke.tuerk@remscheid.de
Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Keimfrei?

Nicht erst in Zeiten des Coronavirus ist Gesundheit ein hohes Gut, das es zu schützen gilt. Sowohl im privaten wie auch im beruflichen Umfeld ist der vorausschauende Umgang bezüglich möglicher Gefahren eine wichtige Maßnahme. Egal, ob es sich dabei um mikroskopisch kleine Viren oder ausgewachsene Schädlinge handelt.



Foto: Adobe Stock / Ruslan Grumbe

Jeder weiß: Hygiene ist wichtig. Das merken wir immer besonders in Situationen, in denen es eine potenzielle Gefährdung für unsere Gesundheit gibt. So wie es aktuell durch die weltweite Corona-Pandemie der Fall ist. Plötzlich wird einem nur allzu bewusst, mit wie vielen Menschen und Oberflächen man im Alltag und im Berufsleben in Kontakt kommt. Auch wenn es bislang noch immer keine gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich der Ansteckungsgefahr mit dem Coronavirus über Kontaktflächen gibt, entwickelt man doch ein ausgeprägtes Gespür dafür, wann man welche Gegenstände angefasst hat. Selbst Büroangestellte, die bis zu 90 Prozent ihrer Arbeitszeit vor dem Bildschirm verbringen, kommen nicht drum herum, sich über ihre Hand-Hygiene Gedanken zu machen. Türklinke, Lenkrad, Smartphone, Kugelschreiber, Kaffeetasse – die Vielzahl an Gegenständen, die man täglich mehrfach in die Hand nimmt, ist bei genauer Betrachtung ziemlich überwältigend. Ein Ausweichen oftmals unmöglich.

Laut einer Untersuchung der University of Arizona finden sich auf einem herkömmlichen Bürotelefon über 1.600 Bakterien auf einer Fläche von 2,5 Quadratzentimetern, auf dem Henkelgriff einer per Hand gespülten Tasse waren es sogar 2.200 – das ist etwa 15-mal so viel wie auf der untersuchten Bürotoilette. Wird das Geschirr in einer Spülmaschine gereinigt, dürfte dieser Wert allerdings deutlich niedriger sein. Der Grund für die schwache keimtötende Wirkung beim Spülen mit der Hand sind zu selten gewechselte Spülschwämme und -bürsten im Büro. Auch auf der Tastatur fanden die Forscher immerhin 700 Bakterien und auf der Computermouse 600. Diese Zahlen machen sehr deutlich, dass es sich durchaus lohnt, diese Kontaktpunkte regelmäßig zu reinigen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten: Überall, wo sich täglich Menschen begegnen, zum Beispiel in Produktionshallen, Büros oder Geschäftsräumen, sollten Hygienemaßnahmen auf den Arbeitsplan gehören. Dabei muss es sich nicht um kostspielige Reinigungsaktionen handeln. Mit ganz einfachen Maßnahmen kann die Anzahl der Keime reduziert und die Verbreitung von Krankheiten eingedämmt werden.

Hygiene am Arbeitsplatz fängt immer bei den Händen an. Gerade Mitarbeiter, die häufig in direktem Kundenkontakt stehen, sollten in Sachen Hand-Hygiene besonders achtsam sein. Empfohlen wird eine regelmäßige Reinigung mit warmem Wasser und Seife für eine Dauer von mindestens 20, besser noch 30 Sekunden. Die gewünschte Wirkung erzielt man dabei durch eine Kombination aus Einseifen, Reiben, Abspülen und Trocknen. Im Idealfall nimmt man zum Abtrocknen Papierhandtücher, so lässt sich die Keimanzahl am besten reduzieren. Gemeinschaftlich genutzte Handtücher und Heißlufttrockner sollte man hingegen besser meiden. Natürlich ist Händewaschen nicht alles, was man tun kann.

Wenn keiner sich zuständig fühlt, kümmert sich auch niemand wirklich um die Hygiene.

Wer ist verantwortlich?

Das grundsätzliche Problem in den meisten Betrieben: Wenn keiner sich zuständig fühlt, kümmert sich auch niemand wirklich um diese Dinge. Umso wichtiger sind regelmäßige Kontrollen oder zumindest ein wachsames Auge. Deshalb ist es durchaus ratsam, in jedem Unternehmen oder jeder Abteilung einen Hygienebeauftragten bzw. eine Hygienebeauftragte zu bestimmen. Möglich ist zum Beispiel auch ein regelmäßiger Wechsel der Zuständigkeit unter den Mitarbeitern. Es geht letztlich um eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter für das Thema. Auch Schulungen zu konkreten Reinigungsaufgaben können dabei hilfreich sein. Letztlich profitieren alle gleichermaßen von einer besseren Hygiene im Betrieb.

Sinnvolle Maßnahmen gibt es einige. So empfiehlt es sich beispielsweise, die Büroräume mehrmals täglich zu lüften. Durch den wiederholten Austausch der Atemluft verringert sich die Anzahl von Viren und Bakterien im Raum. Außerdem trocknet Heizungsluft die Schleimhäute aus und macht sie dadurch anfälliger für Keime. Und auch gegen Schimmelbildung ist regelmä-

ßiges Lüften sinnvoll. Eine geplante wöchentliche Säuberung aller Tastaturen, Telefonhörer und Mäuse ist in der Regel schnell erledigt, wenn jeder sich selbst um seine persönlich genutzten Gegenstände kümmert. Gerade Gemeinschaftsküchen bieten optimale Bedingungen für Keime und andere Erreger. Der gemeinschaftlich genutzte Kühlschrank sollte beispielsweise möglichst alle zwei Wochen feucht ausgewischt werden, darin befindliche abgelaufene Lebensmittel können dabei direkt entsorgt werden. Apropos Kühlschrank: Hier ist es ratsam, alle Lebensmittel von vorneherein in luftdicht verschlossenen Behältern zu lagern. Dadurch wird eine Verbreitung von Keimen eingedämmt. Nach der Zubereitung von Mahlzeiten sollten verschmutzte Flächen am besten direkt gereinigt werden.

Detektivarbeit gegen Schädlinge

Mit einer etwas anderen Art der Gesundheitsgefährdung hat Bärbel Holl, Inhaberin von Besto Hygienica, zu tun. Seit Anfang der 90er-Jahre kümmert sie sich um jegliche Art von Schädlingen – von Flöhen über Ameisen oder Schaben bis zu Ratten. „Die Größe ist dabei vollkommen unwichtig“, so Holl, die auch Vorsitzende des Vereins zur Förderung ökologischer Schädlingsbekämpfung ist. „Schaden können alle anrichten.“ Weil jeder Auftrag immer auch eine neue Herausforderung ist, geht das Besto-Team grundsätzlich methodisch vor, fast wie Detektive auf Spurensuche. „Unser Ziel ist es immer, die Ursache für das Problem zu finden und diese zu beseitigen. Wir sind keine typischen Kammerjäger, die mit der Chemiekeule Ungeziefer töten.“ Das, so erklärt Holl, sei in den allermeisten Fällen auch wenig zielführend.

Der erste Schritt bei der Untersuchung eines neuen Falls ist die Bestimmung des Schädlings. Womit hat man es zu tun? Ohne dieses Wissen ist ein weiteres Vorgehen gar nicht möglich. In den meisten Fällen gelingt es dem Besto-Team, das selbst herauszufinden. „Dafür braucht es eine große Portion Erfahrung“, sagt Bärbel Holl. Es gebe eine unzählige Vielfalt verschiedener Arten. Trotz der jahrelangen Erfahrung beziehungsweise, wenn keine gesicherten Erkenntnisse gemacht werden können, ist es manchmal notwendig, eine Ver-

mutung abklären zu lassen. Dann zieht Bärbel Holl einen Entomologen zu Rate. Der kann eine DNA-Probe, zum Beispiel einen Flügel eines Insekts, mit einer bundesweiten Datenbank abgleichen und so die genaue Art des Schädlings feststellen.

„Schädlinge sind meistens nützliche Zersetzer in der Natur, sie richten ja nicht bewusst Schaden an.“

Bärbel Holl

Warum ist es überhaupt so wichtig, sich frühzeitig um Schädlinge zu kümmern? Insekten und andere Schädlinge können Viren, Keime und Bakterien übertragen. So gibt es beispielsweise die sogenannte Kanalarbeiterkrankheit oder auch Weilsche Krankheit. Eine Infektionskrankheit, die durch bakterielle Erreger verursacht wird. Als Überträger gelten vorrangig Ratten, die die Keime durch Urin ins Abwasser eintragen. Ihren Namen erhielt die Krankheit, weil zahlreiche Mitarbeiter aus dem Bereich der Abwassertechnik davon betroffen waren. Eine Infektion ist über Risse in der Haut, Wunden oder die Schleimhäute

möglich. Im Krankheitsverlauf kann es zu schwerwiegenden Organkomplikationen kommen. Bei direktem Kontakt mit dem Kot besteht die Gefahr einer Salmonelleninfektion, Wurmerkrankungen oder Typhus.

Ameisen als Abrisskommando

Jede Art von Schädlingsbekämpfung diene übrigens sowohl der Gesundheit als auch dem Erhalt von Lebens- und Futtermitteln sowie von Materialien, erklärt Holl. Eine der vielen verschiedenen Ursachen für einen Schädlingsbefall sei zum Beispiel Feuchtigkeit im Mauerwerk. Im schlimmsten Fall haben sich bereits Schimmelpilze gebildet, die wiederum echten Schaden anrichten können. Die durch Schimmel entstehenden Zwischenräume und kleinen Risse werden dann von Ameisen mit Nestern gefüllt. „Ameisen sind die am meisten unterschätzten Schädlinge“, so Bärbel Holl. „Fortschreitender Ameisenbefall kann ein Gebäude empfindlich schädigen.“ Wer zu spät handelt, hat es dann eventuell mit teuren Sanierungsmaßnahmen zu tun.

Die beste Form der Schädlingsbekämpfung ist und bleibt die Prävention, sagt Bärbel Holl. Diese Überzeugung hat sich im Berufsstand der Schädlingsbekämpfer erst langsam durchgesetzt. „Früher gab es diese Einsicht nicht“, so

Holl. Regelmäßige Kontrollen, Hygienemaßnahmen und das frühzeitige Erkennen von potenziellen Gefahren verhindern am effektivsten einen Schädlingsbefall und die mit der Beseitigung verbundenen Kosten. Einen Groll hegt die Besto-Chefin übrigens nicht gegen die kleinen Insekten und Tiere, mit denen sie täglich zu tun hat: „Schädlinge sind meistens nützliche Zersetzer in der Natur, sie richten ja nicht bewusst Schaden an.“ Das sage sie auch ihren Kunden, die nicht selten eine andere Meinung von dem Ungeziefer haben. Was übrigens kaum einer weiß: Schädlingsbekämpfer/-in ist erst seit 2003 ein anerkannter Beruf mit einer dreijährigen Ausbildungszeit. Bärbel Holl hat sich zusammen mit anderen Kollegen zehn Jahre lang dafür eingesetzt – ein langer und steiniger Weg, der viel Geduld gefordert hat.

Ein besonders extremes Beispiel für einen Befall hat Bärbel Holl vor einigen Jahren in Wuppertal erlebt. Es ging um die Blatella germanica, also die deutsche Schabe, im Volksmund auch Kakerlake genannt – extrem viele davon. Sogar die örtlichen Tageszeitungen haben darüber berichtet, so Holl. Betroffen war ein ganzes Wohn- und Geschäftshaus mit einem Imbiss im Erdgeschoss. „Den hatten wir natürlich als erstes in Verdacht als Ursache“, erzählt die Schädlingsbekämpferin. Über Monate hat das Team von Besto Hygienica vor Ort gearbeitet. Zuletzt blieb nur eine Wohnung übrig, die als Quelle des Befalls infrage kam. Die Wohnung war voll mit alten und kaputten Elektrogeräten, die der Bewohner über Jahre angesammelt hatte. Hier konnten sich die Schaben in Ruhe einrichten und vermehren und haben sich dann über das gesamte Haus und sogar bis auf die angrenzenden Grundstücke verbreitet. „So etwas habe ich vorher noch nicht erlebt“, sagt Bärbel Holl. Die Schaben hatten sogar die Elektrik des Aufzugs außer Gefecht gesetzt. Ein für alle Beteiligten dramatischer Fall. Am Ende gelang es dann trotzdem, das Haus wieder bewohnbar zu machen. Die Hausbewohner, der Vermieter und alle anderen Beteiligten waren dafür natürlich dankbar. Bärbel Holl: „Die Menschen sind immer sehr erleichtert, wenn wir Erfolg haben und das ist natürlich schön. Deshalb liebe ich meinen Beruf.“



Bärbel Holl auf Spurensuche: Die Größe von Schädlingen spielt überhaupt keine Rolle.

ADVERTORIAL

Die Barmenia bietet einen flexibel kombinierbaren Zusatz-Versicherungsschutz

Einfach mehr für die Gesundheit

Wenn es um die Gesundheit geht, die eigene oder die der Familie, würde wohl kaum jemand am Geld sparen. Hier sind die Ansprüche und die Anforderungen je nach Lebensabschnitt und Alter sehr individuell. Leider zahlen gesetzliche Krankenkassen aber nur Maßnahmen, die das medizinisch notwendige Maß nicht überschreiten. Wer sich darüber hinaus absichern möchte, der kann den gesetzlichen Schutz durch leistungsstarke Zusatztarife sinnvoll ergänzen.

Mehr Gesundheit, mehr Absicherung, mehr Leistung

Ein solcher Zusatzschutz kommt für Kosten auf, die die Gesetzlichen in der Regel nicht tragen. Dazu zählen etwa Brillen, Behandlungen beim Heilpraktiker oder Krankenrücktransporte

aus dem Ausland. Auch die Unterbringung im Einbettzimmer für mehr Ruhe bei einem Krankenhausaufenthalt oder eine Zahnfüllung, die sich optisch dem Naturzahn anpasst, sind möglich. Solche Leistungen können wichtig sein, für einen selbst oder die Angehörigen. Letztlich bedeutet ein Mehr an Leistung gerade bei der Gesundheit ein Mehr an Lebensqualität.

Mehr Lebensqualität – ganz individuell

Mit Zusatzversicherungen der Barmenia können Patienten auch dann mehr Leistungen erwarten, wenn es teurer wird: mit den Mehr-für-Sie-Produkten. Ansprüche sind je nach Lebensabschnitt und Alter unterschiedlich. Die Mehr-für-Sie-Produkte sind so aufgebaut, dass für jeden das Passende dabei ist. Sie bieten einen transparenten und

günstigen Einstieg für junge Erwachsene mit hoher Flexibilität. Umfangreiche Gesundheitsleistungen für Kinder und Eltern sind ebenfalls enthalten. Und das durchdachte Bausteinsystem sorgt jederzeit für einen optimalen Schutz. Mit den Mehr-Zahn-Produkten beispielsweise hat man mehr zu lächeln. Kombiniert man den Mehr-Zahn-Baustein mit der Mehr-Zahnvorsorge profitiert der Kunde von der Zahnbleaching-Bonusleistung: alle zwei Kalenderjahre bis zu 200 Euro für zahnauhellende Maßnahmen!

Mit den Mehr-Komfort-Paketen ist man dagegen mehr in besten Händen, egal ob es um das Einbettzimmer geht oder um die zweite Arztmeinung. Unkompliziert, individuell, leistungsstark – mit dem Zusatzschutz der Barmenia können sich junge Familien rundum absichern.

WEIL OHNE
GESUNDHEIT NICHTS
LÄUFT, HABEN WIR
MEHR DAVON FÜR SIE.

#MachenWirGern

Die Mehr-für-Sie-Zusatzversicherungen der Barmenia:
Mehr Gesundheit, mehr Absicherung, mehr Gelassenheit.

Barmenia
Barmenia-Allee 1 | 42119 Wuppertal | 0202 438 2250
www.barmenia.de | info@barmenia.de



Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

ADVERTORIAL

Arbeiten 4.0: Die Kurse von WBS TRAINING machen Sie und Ihre Mitarbeitenden fit für den Arbeitsmarkt von morgen.

Wo früher Stift und Papier gefragt waren, werden heute Computer eingesetzt. In so gut wie jeder Branche werden IT-Kompetenz, Software-Know-how und interdisziplinäres Wissen immer wichtiger. Das rückt verstärkt die berufliche Weiterbildung von Beschäftigten in den Fokus, denn Unternehmen sind im digitalen Wandel auf gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angewiesen. So sichern sie ihre Zukunftsfähigkeit und sind gerüstet für die Chancen und Herausforderungen der neuen Arbeitswelt.



Quelle: WBS TRAINING AG, Jiri/Cat GmbH

Dank des Online-Lernformats WBS LearnSpace 3D® können Weiterbildungen ortsunabhängig unter realen Bedingungen stattfinden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren.

Als einer der größten Bildungsanbieter des Landes passt WBS TRAINING das Kursangebot kontinuierlich an die Digitalisierung an. So bietet das Unternehmen Schulungen zum Thema Arbeiten 4.0 an und vermittelt jedem Teilnehmen-

den neben fachspezifischen Kenntnissen durch das mehrfach ausgezeichnete Online-Lernformat WBS LearnSpace 3D® auch Wissen im Bereich Digitalisierung.

„Lassen Sie sich von uns bei der Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs Ihres Unternehmens unterstützen. Wir beraten Sie zu staatlichen Fördermöglichkeiten und bilden die Schnittstelle zum Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit.“, fasst Simone Leimbach, Regionalleiterin Wuppertal, die Vorteile einer Zusammenarbeit mit WBS TRAINING zusammen.

Sie sind neugierig geworden? Informieren Sie sich online auf wbstraining.de/ qualifizierungschancengesetz oder kontaktieren Sie die Wuppertaler Regionalleiterin Simone Leimbach telefonisch unter der Rufnummer 0202 319294-1.

Die Qualifizierungsoffensive der Bundesagentur für Arbeit eröffnet Unternehmen neue Chancen, sich für die Arbeitswelt 4.0 zu stärken. Angestellte erhalten erweiterte Möglichkeiten, im Job an einer Weiterbildung teilzunehmen. Unternehmen werden durch finanzielle Hilfen darin bestärkt, nachhaltig in ihre

ADVERTORIAL

„Gift spritzen, Gift legen – Tiere töten!“

Was macht ein Schädlingsbekämpfer? Wie sehen wir unseren Beruf in Zeiten eines veränderten Umweltbewusstseins?

Die Holl & Stockhausen GmbH sah und sieht sich immer auch als ein Glied in der Kette des vorbeugenden Gesundheitsschutzes der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland.

Wir eliminieren andere Organismen nicht aus niedrigen Beweggründen, wir töten schädigende Lebewesen ab, weil sie als Vektoren (potentielle Überträger, Verbreiter und Vermehrer von Krankheitserregern) gelten, die sich gegen den Menschen, seine Nutz- und Haustiere richten können. Dabei verlieren wir zu keinem Zeitpunkt das fragile Gleichgewicht zwischen der Notwendigkeit der Bekämpfung und den zu bekämpfenden Organismen aus den Augen. Wir sehen uns daher auch als Mittler zwischen „unliebsamen“ Orga-

nismen und den von ihnen „heimgesuchten“ Menschen. Die Abtötung eines anderen Organismus ist immer das letzte Mittel in einer Kette von Möglichkeiten zu dessen Ausschaltung als Vektor.

Unsere Firma hat vor mehr als 25 Jahren die Weichen in eine für damalige Verhältnisse absurde Zukunft gestellt. Wir erkannten, dass die Bedeutung der Schädlingsbekämpfung nicht vorrangig im Abtöten von schädigenden Lebewesen bestehen sollte.

Vielmehr musste der maßvolle Einsatz von Methoden und Mitteln zur Verzögerung der Vermehrung und Verbreitung von Schädlingen den Vorrang haben. Viel Wert legen wir daher auf die Aufklärung und der Suche nach Alternativen. Hierzu zählt auch die Duldung solcher Organismen, sofern von ihnen keine unmittelbare Gefahr ausgeht.



Bärbel Holl

Nichtsdestotrotz sind wir gewillt, unser Wissen und unser Handeln uneingeschränkt in den Dienst der Gesundheit unserer Bevölkerung zu stellen.

Ihre Bärbel Holl

Geschäftsführerin der Holl & Stockhausen GmbH, Wuppertal


www.wbstraining.de



Geförderte Weiterbildungen für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- ✓ Profitieren Sie von unserer Expertise in den Themen Digitalisierung und Arbeiten 4.0.
- ✓ Ortsunabhängige Weiterbildung – in Ihrem Unternehmen, am WBS Standort oder von zu Hause aus.
- ✓ Mit einer zukunftsfähigen Personalentwicklung sichern Sie sich dauerhaft qualifizierte Köpfe.

Gefördert durch die Qualifizierungsoffensive.

Mehr Informationen erhalten Sie von Simone Leimbach. 0202 319294-1
 WBS TRAINING AG · Herzogstraße 33 · 42103 Wuppertal · Simone.Leimbach@wbstraining.de



Wir sorgen für Ihr Wohlergehen

Vorbegender Gesundheitsschutz in NRW



Vorbegender Gesundheitsschutz
 Schädlingsbekämpfung - Wespen-Notdienst - Taubenabwehr - Holz- und Bautenschutz - Desinfektion

Unsere Leistungen umfassen

- endoskopische Untersuchungen
- eingehende Beratung vor jedem Einsatz
- Anwendung von biologisch abbaubaren Mitteln
- biotechnische Verfahren
- Qualitätssicherung nach LMHV/HACCP
- Personalschulung nach LMHV/HACCP

Wir arbeiten giffrei,



solange es Ihnen nicht schadet.

Unsere Fachkräfte sind

- IHK geprüfte Schädlingsbekämpfer
- Ökoanthropomen

Wuppertal (0202) 5 28 88 88
 Hilden (02103) 39 00 69
 Remscheid (2191) 5 09 62
 Solingen (0212) 4 76 67

Internet: www.bestohygienica.de
e-mail: info@bestohygienica.de

VFöS
 Mitglied im Verein zur Förderung ökologischer Schädlingsbekämpfung e. V.

ADVERTORIAL

DEKRA Akademie Aktuell – Mit Sicherheit durch die Krise.

Das Thema Sicherheit steht seit mehr als 40 Jahren im Zentrum jeder Schulung der DEKRA Akademien. Angefangen vom klassischen Seminar „Gabelstaplerführerschein“ über Gefahrgutschulungen für Berufskraftfahrer und Lageristen, bis hin zu aufwändigen Schulungen in Sachen Datenschutz oder SAP. Im Mittelpunkt steht der Kunde.

Ein Unternehmen braucht geschultes Personal, der Gesetzgeber hat einige Standards vorgegeben. Verpflichtend sind häufig Brandschutzbeauftragte und Brandschutz Helfer, Datenschutz- und Sicherheitsbeauftragte. Zur Arbeitssicherheit gehören Prüfer für Regale, Leitern und Tritte, Gerüste oder Großbehälter. Für die Qualifizierung der jeweiligen Mitarbeiter bietet die DEKRA Akademie hier zugeschnittene Schulungen mit Abschlussprüfungen und anerkannten Befähigungsnachweisen an.

Im Bergischen Land beweist sich auch immer wieder die gute Zusammenarbeit von DEKRA und der IHK. Die DEKRA Akademie bietet zum Beispiel Vorbereitungsseminare zur Ausbildereignung (AEVO) genauso wie zum Gefahrgutbeauftragten an. Anschließend werden die Prüfungen von Experten der Industrie und Handelskammer abgenommen.

Doch nichts ist so sicher wie der Wandel. Denn seit einigen Wochen ist alles anders. Der Frühling ist da, aber fast alle Menschen sollen zuhause bleiben. Wo immer möglich, bleibt der eigentliche Arbeitsplatz leer und Home Office ist das neue Zauberwort. Die Corona Covid 19 Krise trifft damit auch die DEKRA Akademie als großen, weltweit agierenden Weiterbildungsträger. Die gut ausgestatteten Schulungsräume bleiben leer, die Teilnehmer dürfen die Akademien nicht besuchen.

Jetzt erweist sich als klug und weitsichtig, dass das Service Center der DEKRA Akademie in Wuppertal viele Fortbildungen auch als „web based trainings“, also online anbietet. So ist Weiterbildung und Qualifikation in fast allen Bereichen für Jede und Jeden auch von Zuhause aus zu erwerben.

Nach Beendigung der Corona Krise nimmt die DEKRA Akademie das geplante Schulungsangebot wieder auf und bietet darüber hinaus, neue und zusätzliche Seminare an. So wird sichergestellt, jeder kann zeitnah seine benötigten Zertifikate und Nachweise erlangen. Und egal wo in Deutschland Sie dieses Magazin gerade lesen, Sie finden in der Nähe eine DEKRA Akademie. Mit Sicherheit.



Wir sind Ihr Partner für Ihre Immobilie.

Qualifiziertes und zuverlässiges Fachpersonal

Auf Basis Ihrer Anforderungen schulen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich.

Individuelle und moderne Lösungen

Wir entwickeln Reinigungskonzepte, die sich nahtlos in Ihre Abläufe und Prozesse einfügen.

Ganzheitliches Dienstleistungsportfolio

Neben Reinigungsleistungen sorgen wir für die Sicherheit Ihrer Gebäude und pflegen Ihre Grünanlagen.

➤ **Sprechen Sie mich an:**
 Marcus Schmitt
 Regionalleiter Vertrieb
 T 0202 430422-40
 E marcus.schmitt@hectas.de

hectas++
 FACILITY SERVICES

Unsere Angebote

Vorbereitung auf die Externenprüfung:

- Kaufmann /-frau für Büromanagement
- Fachkraft Lagerlogistik
- Fachlagerist /-in
- Verkäufer /-in

Abschlussorientierte Teilqualifikationen:

- Kaufmann /-frau für Büromanagement
- Lager/Logistik
- Berufskraftfahrer /in
- Fachkraft Schutz & Sicherheit

Kurzqualifikationen:

- Datenschutzbeauftragte /-r
- Brandschutzbeauftragte /-r
- Ausbildereignung (AEVO)
- SAP

Kaufmännisches Lerncenter:

- SAP ■ DATEV ■ Lexware



Weitersagen!

Bei der DEKRA Akademie lernen Sie nicht von der Stange, sondern stellen gemeinsam mit professionellen Bildungsberatern ein passgenaues Angebot aus mehr als 350 Modulen zusammen. Weitere Informationen unter: 0202.27550-0 oder auf www.dekra-akademie.de/wuppertal



DEKRA Akademie – die Bildungsexperten.

DEKRA Akademie GmbH

Konsumstr. 45, 42285 Wuppertal
 Tel.: +49.202.27550-0
 Email: wuppertal.akademie@dekra.com



DELTA-V: Ergonomie am Arbeitsplatz – für gesunde und motivierte Mitarbeiter ...

Wir kaufen die neuesten Handy's, fahren die modernsten Auto's und legen auch darüber hinaus in unserem beruflichen und privaten Alltag viel Wert darauf „auf dem neuesten Stand“ zu sein. Warum sollte dieser Anspruch nicht auch für unser Arbeitsumfeld gelten? In Zeiten, wo die meisten Menschen immer mehr auf Ihre Gesundheit Wert legen, ist es als Arbeitgeber auch eine Form von Wertschätzung ergonomisch hochwertige Büroeinrichtung zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig senken Sie so aktiv Ihre Krankenquote! Die Formel hierfür ist ganz einfach: Im Durchschnitt kostet den Arbeitgeber der Ausfall eines Mitarbeiters ca 400,-€ pro Tag. Ein ergonomisch eingerichtetes Büro, bestehend aus einem höhenverstellbaren Schreibtisch und einem passenden, ergonomischen Bürostuhl, bekommen Sie bei DELTA-V bereits für die Kosten von nur 2 Krankheitstagen.

Ein wichtiger Baustein für zufriedene Kunden sind Ihre motivierten Mitarbeiter, die sich im Unternehmen und Ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen. Studien zeigen immer wieder, dass bereits Bewerber Ihre Entscheidung zunehmend davon abhängig machen, welche Benefits Ihnen in dem neuen Unternehmen



geboten werden. Und hier stehen nicht nur finanzielle Aspekte ganz oben auf der Agenda. Vor dem Hintergrund, dass man am Tag meist mehr Zeit im Büro oder am Arbeitsplatz verbringt als zu Hause, spielen im Rahmen des New Work auch Themen wie „Wohlfühlfaktor“ und „modernes ergonomisches Arbeitsumfeld“ eine immer größere Rolle. Bedeutet: Bieten Sie Ihren Mitarbeitern eine angenehme Arbeitsatmosphäre

in professionell gestalteten Büroräumen! Dies überträgt sich in Form von motivierten Mitarbeitern auf den Arbeitseinsatz und die Arbeitsqualität, nicht zuletzt Ihren Kunden gegenüber.

Quintessenz:

- Wer in einem schönen Arbeitsumfeld arbeitet, ist motivierter
- Wer an einem ergonomischen Arbeitsplatz arbeitet, ist gesünder und ergo weniger krank
- Motivierte und gesündere Mitarbeiter sind zufriedener und dies spiegelt sich 1:1 im Einsatz und Auftreten Ihren Kunden gegenüber wieder
- zufriedene Kunden hingegen entscheiden am Ende über Ihren Erfolg!
- und sogar die Rentenversicherung übernimmt, bei entsprechender Vorbelastung, die Kosten für ergonomische Büromöbel. Tipps hierzu finden Sie im Ratgeber auf unserer Homepage: delta-v.de

Nicht umsonst gehören unsere elektromotorisch höhenverstellbaren Schreibtische zu den absoluten Bestsellern im Sortiment! Ihre Erfolgsstrategie beginnt bei DELTA-V!

Bleiben Sie informiert über unsere besonderen Angebote und abonnieren Sie unseren Newsletter unter: www.delta-v.de und sichern sich einen 20,- € Gutschein auf Ihren nächsten Einkauf.

DELTA-V

Büro- und Betriebseinrichtungen

Delta-V GmbH
 Showroom, Büro und Lager
 Eichenhofer Weg 71
 42279 Wuppertal
 Tel. 02339.909-850
 Fax 02339.909-501
 info@delta-v.de
www.delta-v.de



DELTA-V verwirklicht für seine Kunden die optimale Einrichtung von Büro und Betrieb.

Bringen Sie Bewegung in Ihren Büroalltag

- gesünder arbeiten mit elektromotorisch höhenverstellbaren Schreibtischen **ab € 399,-***
- große Auswahl an individuell einstellbaren Drehstühlen und Stehhilfen **ab € 69,90***

Für gesunde und motivierte Mitarbeiter

Einzigartiges und vielseitiges Sortiment
 durch Industrie-Netto-Preise, mit optimalen Lösungen für Ihre Büro- und Betriebseinrichtung

Klarer Preisvorteil
 durch Industrie-Netto-Preise, mit bis zu 20% Projekt-Rabatt und extra 2% Online-Rabatt*

Service Pur
 mit kostenlosem Liefer- und Aufstellservice durch qualitätsgeprüfte, eigene Aufbauteams

Online-Shop delta-v.de und Hauptkatalog
 mit über 20.000 Artikeln und vielen attraktiven Sonderangeboten

Showroom Erlebniswelt Büro und Betrieb
 Entdecken Sie viele Einrichtungsideen auf mehr als 1.000 m²:

Besuchen Sie uns in Wuppertal-Oberbarmen:
 Montag bis Freitag: 9.00 – 18.00 Uhr
 oder nach persönlicher Vereinbarung: Tel. 0 23 39/90 98 50

Angebots-Service
 Wir beraten Sie gerne und bieten Ihnen die beste professionelle Lösung!

DELTA-V

Büro- und Betriebseinrichtungen

DELTA-V GmbH • Büro- und Betriebseinrichtungen
 Eichenhofer Weg 71 • 42279 Wuppertal
 Tel. Fachberatung: 0 23 39/90 98 50 • Fax: 0 23 39/90 95 01
 e-Mail: info@delta-v.de • **Online-Shop: delta-v.de**

* Nur für Industrie, Handel, Gewerbe und vergleichbare Institutionen bestimmt.

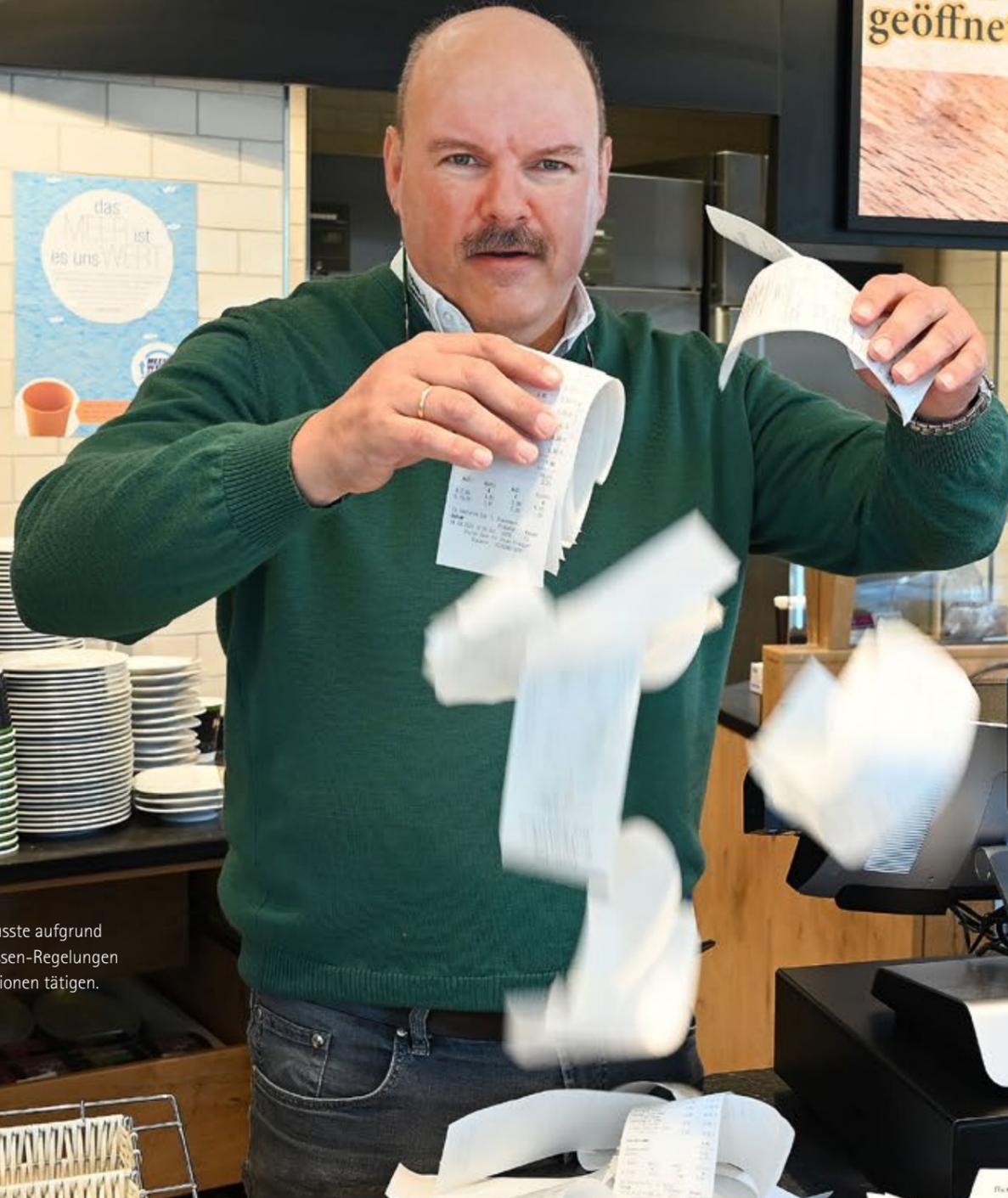
Unsere Erfrischungen

Cola, Miranda,	1,55€*
Seven-Up	1,55€*
Wasser,	1,30€
Apfelschorle	1,30€
Orangensaft	1,70€*
die Limo	1,55€
Kakao (Flasche)	1,55€

*zzgl. Pfand

Kassensicherungsverordnung

KORREKTE KASSE?



Dirk Polick musste aufgrund der neuen Kassen-Regelungen große Investitionen tätigen.

Sonntags von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

Besuchen Sie unser Café!

www.policks-backstube.de

Zum Start in den Tag!

HIN UND WEG	2,99 €
2 Brötchen mit Fleischmurrat oder Schinken oder Käse oder Marmelade	
POLICKS FRÜHSTÜCK	4,50 €
1 große Schälbe Brot mit Syrnigel und Beeren	
SONNIGES FRÜHSTÜCK	5,20 €
Brötchen, Croissant, Marmelade, Schinken oder Schinken, Käse, Butter, Ei	
KERNIGES FRÜHSTÜCK	5,90 €
2 Mehrkornbrötchen nach Wahl, Obstpfirsich, Butter, Mandel, Käse, Ei, Joghurt, nat. Schinken	

SIX-PACKS!

Siehe hierzu gelbes Schilder am Eingang

6X OFENFRISCHE	1,99 €
6X BURSCHEN	2,99 €
6X SAFTKORN	3,99 €
6X GRIESLI	2,99 €
6X DINKEL	3,99 €

Sonn- und Feiertags nicht

www.policks-backstube.de

UNSERE NEUEN GUTSCHEINKARTEN

→ kein Mindestwert
→ keine Laufzeit

GUTSCHEINKARTE

mit QR-Code

Die am 1. Januar in Kraft getretene Kassensicherungsverordnung soll Manipulation und Steuerhinterziehung verhindern. Doch die Auflagen und Übergangsregelungen stellen insbesondere Gastronomen und kleinere Unternehmen vor Herausforderungen.

„Wollen Sie einen Beleg?“ – Wer als kassierende Person einem Kunden diese Frage stellt, der just seine Güter bezahlt hat, handelt nicht gesetzeskonform. Sondern nur fast. Seit dem 1. Januar gilt eine Belegausgabepflicht*. Umgangssprachlich: Bonpflicht. „Die vage Frage zur möglichen Mitnahme des Belegs reicht nicht aus“, sagt Guido Badjura. Es sei eine Obligation: „Der Bon ist dem Kunden unbedingt explizit zur Mitnahme anzubieten. Auch, wenn der ihn nicht verpflichtend annehmen muss, im Gegensatz beispielsweise zu Italien, wo die Mitnahme kontrolliert wird“, erklärt der diplomierte Betriebswirt, der bei der Datev eG für das Thema Kassensführung im Mittelstand zuständig ist.

klärt, diese diene als doppelter Boden gegen Finanzbetrug. „Ein nach bisheriger Vorschrift generierter Kassenbon trägt die bisher notwendigen Merkmale ordnungsgemäßer Kassensführung: Name und Anschrift des Unternehmens, Datum, Art und Menge des Gekauften, Preis und darauf entfallender Steuerbetrag. Die neue

Der Bon ist dem Kunden unbedingt explizit zur Mitnahme anzubieten.

Guido Badjura

Lückenlose Nachverfolgung

Die Bonpflicht bei jeder elektronischen Registrierkasse inklusive PC und App ist eine der neuen und umstrittensten Vorgaben der überarbeiteten Kassensicherungsverordnung (KassenSichV), die seit dem 1. Januar 2020 in Kraft ist. Wegen der inkonsequenten Mitnahmeregelung sowie aus finanziellen Gründen und Umwelt-Aspekten sehen sie vor allem die Gastronomiebranche und Verbraucher skeptisch. Als „nicht sinnvoll“ bezeichnet Isabel Hausmann, stellvertretende Geschäftsführerin des Dehoga Nordrhein, die Bonpflicht. Badjura von der Datev er-

KassenSichV verlangt weitere: Transaktionsnummer, Seriennummer der Kasse oder des Sicherheitsmoduls, Signaturzähler, Prüfwert.“ Zweck: jeden Vorgang lückenlos und zweifelsfrei zurückzuverfolgen. In der Vergangenheit seien vor allem in bargeldintensiven Betrieben Kassenbewegungen gezielt manipuliert worden, indem ein gewisser Anteil der Einnahmen unverbucht blieb. Laut Bundesrechnungshof führen nicht registrierte Bargeldumsätze jährlich zu einem Verlust von rund zehn Milliarden Euro an Steuereinnahmen.

Um diese teils hochprofessionalisierten Manöver so verlässlich wie umfassend zu unterbinden, benötigt jede elektronische Registrierkasse gemäß neuer KassenSichV eine Technische Sicherheitseinrichtung (TSE). Diese hat die Aufgabe, die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) umzusetzen. „TSE-Module speichern Daten unveränderbar in einem System, das alle Vorgänge abbildet und protokolliert. Das macht mögliche Verstöße für den Finanzprüfer erkennbar“, sagt Badjura. Zwar mussten Einzelvorgänge auch bisher in der Kasse gespeichert werden. Doch TSE-Kassen speichern erstmals ausnahmslos alle Umsatzdaten inklusive Start- und Endzeiten in einheitlichem Format und speziell gesichertem Programm. Jede Finanzprüfbehörde soll jederzeit die Daten über eine digitale Schnittstelle auslesen können – inklusive Trinkgeldentnahmen, Einlagen, Gutscheinzahlungen, Trainingsbuchungen. Für die Installation gilt eine Übergangsfrist bis einschließlich 30. September 2020 (Nichtbeanstandungsregel). Kleinstunternehmen mit offener Ladenkasse dürfen auch noch auf unbestimmte Zeit im Einsatz sein. Doch sie unterliegen ähnlich strengen Finanzkontrollen wie diejenigen mit elektronischem Kassensystem. Und die Bonpflicht gilt auch für sie.

Teure Investitionen

Die TSE-Aufrüstung kostet Geld. Dirk Polick, Inhaber der „Policks“-Backstuben in der Region, musste nach eigenen Angaben das Doppelte der fünfstelligen Summe investieren, die er bis dato ohnehin schon für neue Kassen eingeplant hatte. „Als Filialbetrieb sind wir in höchstem Maß

selbst um Controlling bestrebt, damit alle Umsätze in der Kasse landen und schwarze Schafe entdeckt werden. Aber so ein Generalverdacht, der zum Teil über unseren und anderen Branchen liegt, ist abwegig.“ Die einfachsten TSE-Kassen kosten mindestens 2000 bis 4000 Euro, wie Hausmann vom Dehoga sagt. „Das ist für viele Gastronomen hart. Für die Gäste oder die Effizienz der Arbeitsabläufe bringen diese Investitionen keine Vorteile.“

Hohe Bußgelder bei Verstößen

Die Kassenprüfungen umfassen seit Inkrafttreten der KassenSichV sowohl die TSE als auch die Pflicht zur Belegausgabe, die auch digital per App erfolgen darf. Betriebe müssen sich zudem auf unangekündigte Kassennachschauen einstellen, bei denen Finanzbeamte per sofortigem Kassensurz die Einnahmen und deren Dokumentation prüfen können. Dazu befragt werden darf neben dem Inhaber auch das Personal, was verbindliche Schulungen notwendig macht. Verstöße gegen die KassenSichV können schnell als Ordnungswidrigkeit mit bis zu 25000 Euro Bußgeld eingestuft werden.

Text: Tonia Sorrentino

Foto: Stefan Fries

* In der Praxis heißt das: Kann das Kassensystem einen Bon sowohl drucken als auch elektronisch übermitteln, lautet die korrekte Frage: „Möchten Sie Ihren Beleg elektronisch?“ „Ja“ = elektronische Übermittlung. „Nein“ = Ausdruck des Kassenbons, der Kunde entscheidet, ob er diesen mitnimmt. Kann das Kassensystem ausschließlich drucken: Bon stets drucken und fragen: „Möchten Sie den Beleg mitnehmen?“ Verzichtet der Kunde, dann Bon entsorgen.

ANZEIGE



„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“
Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Zeitpunkt der Anschaffung des elektronischen Aufzeichnungssystems*

Mit zertifizierter TSE nachrüstbar?

vor dem 26.11.2010 (2. Kassensicherungsverordnung)		nach dem 25.11.2010 und vor dem 01.01.2020		nach dem 01.01.2020
Ja	Nein	Ja	Nein, aber alle Anforderungen des BMF-Schreibens vom 26.11.2010 werden erfüllt.	Ausschließlich Verwendung von elektronischen Kassensystemen inkl. zertifizierter TSE
Bis 01.01.2020 Nachrüstung erforderlich – aber bis 30.09.2020 greift die Nichtbeanstandungsregelung.	Ab 01.01.2020 Außerbetriebsetzung und Ersatz durch neues Kassensystem inkl. zertifizierter TSE.	Bis 01.01.2020 Nachrüstung erforderlich – aber bis 30.09.2020 greift die Nichtbeanstandungsregelung.	Investitionsschutzregelung: Weiternutzung mit Herstellerbescheinigung bis 31.12.2022 möglich. Hinweis: Gilt nicht für PC-Kassen und App-Systeme.	Seit längerer Zeit schon nicht mehr erlaubt.

* elektronische Aufzeichnungssysteme sind gemäß §1 Kassensicherungsverordnung elektronische oder computergestützte Kassensysteme oder Registrierkassen. Quelle: DATEV eG 2020

ÜBERBLICK – DAS REGELT DIE KASSENSICHERUNGSVERORDNUNG

- Einführung einer TSE für elektronische Kassen
- Datenübermittlung an das Finanzamt über eine einheitliche Schnittstelle
- Belegausgabepflicht (für jeden Geschäftsvorfall ist ein Beleg zu erstellen und auch auszuhändigen)
- Jede elektronische Kasse (TSE) muss dem Finanzamt gemeldet werden

147 Tage lang feierte Trier den 200. Geburtstag von Karl Marx. Laut dem Kulturministerium Rheinland-Pfalz besuchten über 160 000 Menschen die Ausstellungen, etwa im Rheinischen Landesmuseum. Dabei seien auch internationale Besucher, zum Beispiel aus China und den USA, gekommen. Die Karl-Marx-2018-Ausstellungsgesellschaft mbH zog eine positive Bilanz: Ausgaben von 12,8 Millionen Euro und eine touristische Wertschöpfung von 6,4 Millionen Euro sollen generiert worden sein.

Die Industrie- und Handelskammer Trier vermeldete für die Hotelbranche eine erhebliche Steigerung. Über 840 000 Übernachtungen wurden 2018 in Trier verzeichnet, was gegenüber 2017 einem Zuwachs von 5,3 Prozent entspricht. Übernachtungsgäste haben 100 Euro, Tagesgäste etwa 40 Euro im Schnitt ausgegeben,

Die Stadt Wuppertal hat, wie in einer städtischen Beratungsvorlage öffentlich einzusehen, über 2,8 Millionen Euro für das Engelsjahr verplant, wovon rund 1,6 Millionen Euro durch die Förderung von Bund und Land gedeckt werden. Nicht eingerechnet sind Veranstaltungen, deren Organisatoren die Finanzierung selbst übernehmen.

Neben klassischer Werbung und Aktivitäten in den sozialen Netzwerken wurde das Engelsjahr auch international, insbesondere in China, beworben, wie Sindy Peukert, Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit im „Engels2020“-Team, ausführte: „Das ‚China Competence Center (C³)‘ hat chinesisch-sprachige Materialien erstellt, dazu zählen eine Standortbroschüre, eine Tourismuskarte, ein Flyer zu Friedrich Engels sowie zum Engelsjahr.“ Wuppertal hat, laut Hanno Rademacher,

„beherbergen dürfen.“ Anstelle der Enttäuschung über das schon seinerzeit prognostizierte Ausbleiben internationaler Gäste rücken im Hotel- und Gastronomiebereich nun große Sorgen. Der Bundesverband der Dehoga sieht angesichts der Corona-Krise und der damit verbundenen Konsequenzen die „Existenz Tausender Betriebe akut bedroht“. Der Verband fordert deshalb „ein effektives Hilfsprogramm in Form von direkten Finanzhilfen“ vom Staat.

Highlights stehen noch aus

Von den bisherigen Absagen noch nicht betroffen sind zwei Höhepunkte des Engelsjahres: der Kongress „Die Lage der arbeitenden Klasse(n) in Europa heute“ an der Bergischen Universität Wuppertal Anfang Juni und die Wiedereröffnung des Engels-Hauses am 28. November. Letztere findet am 200. Geburtstag von Friedrich Engels statt und soll laut Sindy Peukert „im Quartier zwischen Engels-Haus, Theater am Engelsgarten und Opernhaus groß gefeiert“ werden. Das Wuppertal Marketing erhofft sich an dieser Stelle in Verbindung mit dem Museum für Frühindustrialisierung zukünftige „Ankerpunkte für den Tourismus nach Wuppertal.“

Presse Sprecher Florian Schmitz ergänzt dazu: „Wuppertal soll vermehrt als Kultur-, Kunst- und Bildungsstandort wahrgenommen werden.“ Sollten die Pandemie-Restriktionen nach Ostern wieder gelockert werden, bliebe dem Engelsjahr noch Zeit, sein mögliches Potenzial zu entfalten. Bis dahin wartet Friedrich Engels auf Anrufe. Seine „Revolutionsseelsorge“, eine Kunstaktion von Maik Ollhoff und Rasmus Zschoch, ist telefonisch unter 0202 25185818 erreichbar.

Text: Martin Wosnitza

Fotos: Malte Reiter

Engelsjahr 2020

ALLES OFFEN

Im Februar startete im Opernhaus das Engelsjahr 2020. Über 120 Veranstaltungen waren zu diesem Zeitpunkt bis Anfang nächsten Jahres geplant. Die Corona-Krise wirbelt nun alle Planungen durcheinander.

wie eine Befragung der Ausstellungsgesellschaft ergeben hat. Das zeigt laut IHK Trier, welche „hohe Ausstrahlungs- und Anziehungskraft“ solche Großausstellungen initiieren können.

Engels steht still

Während die Verantwortlichen für „Engels2020“ Anfang März lediglich ihre Erwartungen bezüglich internationaler Gäste gesenkt hatten, steht das Jubiläumsjahr mittlerweile still. Bis Mitte April wurden alle Veranstaltungen im Rahmen der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Ausbreitung abgesagt. Die weitere Entwicklung ist nicht absehbar. Hinter den ausfallenden Tagungen, Ausstellungen und Führungen stehen hohe Investitionen und ein großer Organisationsaufwand.

C³-Projektleiter, „als historisch gewachsener Wirtschaftsstandort und auch als Heimatstadt von Friedrich Engels eine besondere Bedeutung für China.“ Anfang März ging Rademacher beziehungsweise die Wuppertaler Wirtschaftsförderung „von positiven Effekten für das Stadtimage und für das Regionalmarketing aus“ und sah diese auch für die „lokale Wirtschaft, für Hotels und Gastronomie, Veranstaltungsorte, die Kreativwirtschaft und weitere Branchen“ gegeben.

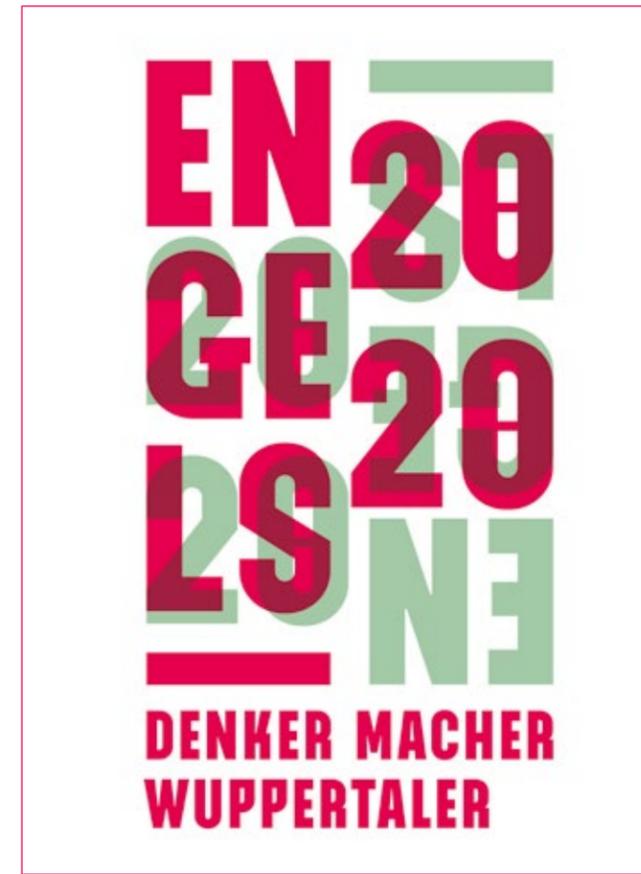
Aus Enttäuschung wurden Sorgen

Anders betrachtete es schon zu dem Zeitpunkt Isabel Hausmann, stellvertretende Geschäftsführerin der Dehoga Nordrhein: „Die Erwartungen waren recht hoch, dass wir viele Gäste aus China, aber auch aus Deutschland und Europa, bewirten und

KONTAKT

Engelsjahr 2020
Projektgeschäftsstelle „Engels2020“
Neumarkt 10
42103 Wuppertal

Ansprechpartner: Christoph Grothe
T. 0202 5636730
engels2020@stadt.wuppertal.de
engels2020.de
facebook.com/engels2020
instagram.com/engels2020/



Martin Bang, Geschäftsführer von Wuppertal Marketing (rechts), hofft darauf, dass das Engelsjahr 2020 zu Ehren des berühmten Sohnes der Stadt Wuppertal, Friedrich Engels, im späteren Verlauf dieses Jahres noch sein Potenzial entfalten kann.

Heinz-Wilhelm Esser gilt bei seinen Patienten als bodenständig und nahbar.



Arzt zum Anfassen

KÖLSCH-BERGISCHER JUNG

Doc Esser ist Mediziner aus Leidenschaft. Neben seiner Tätigkeit als leitender Oberarzt am Sana-Klinikum in Remscheid ist er regelmäßig im WDR-Fernsehen zu sehen. In der Sendung „Doc Esser - Der Gesundheitscheck“ bringt er den Zuschauern komplexe medizinische Themen verständlich näher.

Name: Heinz-Wilhelm Esser
Beruf: Mediziner
Im Bergischen seit: 2015

Warum arbeiten Sie gerne im Bergischen?
Mich hat es per Zufall hierhin verschlagen. Ich war auf der Suche nach einer leitenden oberärztlichen Position und hatte mir bereits mehrere Kliniken angeschaut. Im Sana bot Prof. Sievers mir – neben einer Oberarztstelle – die Möglichkeit, einen weiteren Facharzt (Kardiologie) zu erwerben. Und das hat mich natürlich begeistert.

Was schätzen Sie an den Menschen hier – und was nicht?

Na, wir mussten uns erst einmal aneinander gewöhnen. Ich, die rheinische Frohnatur, der die Sonne aus dem Popo lacht und DER BERGISCHEEEEEEEE ... knurrig, misstrauisch und wortkarg (Woll ...?!), aber dafür ehrlich, treu und gerade. Mittlerweile würde ich mich als kölsch-bergischer Jung mit viel „schhhhh“ in der Aussprache bezeichnen.

Im WDR-Fernsehen sind Sie regelmäßig in der Sendung „Doc Esser – der Gesundheitscheck“ zu sehen. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Aus meiner Zeit als professioneller Musiker habe ich noch einige Kontakte zu Agenturen gepflegt, die nicht nur Musiker, sondern auch TV-Moderatoren vertreten haben. Und irgendwann hat mich der Geschäftsführer gefragt, ob er mich mal als Arzt casten lassen dürfe, da der WDR ein neues Gesicht suche. Gesagt getan, und tatsächlich hat sich dann eine Produktionsfirma gemeldet, bei der ich meine ersten zaghaften und wenig telegenen Gehversuche hingelegt habe. Das war der Grundstein zu Doc Esser.

Was reizt Sie an Ihrer Arbeit im Fernsehen? Wie lässt sich dieser Job mit dem stressigen Krankenhausalltag vereinbaren?

Ich liebe beide Jobs und möchte keinen von beiden missen. Ich bin Kliniker mit Leidenschaft und mag es „an der Front“. Allerdings bin ich auch der Meinung, dass jeder, der ein bisschen an Gesundheit interessiert ist, die Möglichkeit haben soll, an transparente und seriöse Informationen zu kommen. Daraus ist meine zweite „neue“ Leidenschaft entstanden: Aufklärung in Sachen Prävention, Bewegung

Bei der Corona-Krise geht es nicht um die Gesunden, sondern um die Schwachen, die Chronisch-Kranken. Die müssen geschützt werden, insbesondere da es keine gut wirksamen Medikamente oder eine Impfung gibt.

Doc Esser

und Ernährung. Evidenzbasiert, aber immer mit Blick über den Tellerrand, was naturheilkundliche oder komplementäre Medizin betrifft. Und da sehe ich es als großes Glück, dass ich tolle Experten kennenlernen darf und deren Expertise wiederum den Nichtmedizin-Experten präsentieren kann.

In Ihrem Buch „Kittel, Keime, Katastrophen – wie Sie einen Krankenhausaufenthalt überleben“ räumen Sie auf mit Vorurteilen und Klischees. Warum muss man heutzutage keine Angst haben, wenn man ins Krankenhaus kommt?

Angst hat wahrscheinlich jeder, wenn er ins Krankenhaus kommt, da ja in den meisten Fällen eine krankheitsbedingte Ursache dahintersteckt. Und diese Angst zu nehmen ist schon schwierig genug. Umso

wichtiger ist es, den Menschen weitere Sorgen und Nöte zu nehmen, angefangen in der Ambulanz, wo man scheinbar nie einen Arzt zu Gesicht bekommt, über die Visite, bei der man sich (leider) nicht traut, den Oberarzt die Fragen zu fragen, die für einen wichtig sind, bis hin zur Frage, ob man durch Narkosen dümmer wird und ob Ärzte zu viel trinken. Ich hoffe, dass mir das auf humoristische Art und Weise gelingen ist.

Wie und wo verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Freiz...? Was ist das? Das war natürlich ein Scherz – wenn ich nicht im Sana-Klinikum oder WDR bin, dann bin ich natürlich mit den Kids unterwegs und wir genießen gemeinsame Zeit – das ist das Beste, was mir dann passieren kann. Das kann nur durch ein kaltes Bier gesteigert werden.

Ihr Geheimtipp im Bergischen?

Ganz klar: das Freibad im Eschbachtal.

Mit wem würden Sie gern einen Tag lang tauschen?

Mit keinem. Das würde ja bedeuten, der oder die müsste ich sein. Und das will ich keinem zumuten. Derjenige würde sofort verrückt werden.

Ihr Rat in Corona-Zeiten?

Zusammenhalt und an die Gemeinschaft denken. Hier geht es nicht um die Gesunden, sondern um die Schwachen, die Chronisch-Kranken. Die müssen geschützt werden, insbesondere da es keine gut wirksamen Medikamente oder eine Impfung (wie bei der Influenza) gibt. Und ansonsten gilt: Ein gesundes Immunsystem hat der, der sich viel bewegt und ausgewogen ernährt – hier ist es mal ganz einfach.

Das Gespräch führte Frauke Fechtner.

Foto: Herby Sachs



20 Arbeitnehmer dürfen sich ab jetzt „Digital-Scout“ nennen. Sie sind in einer Workshop-Reihe so ausgebildet worden, dass sie in ihrem Unternehmen Möglichkeiten zur Digitalisierung identifizieren können.

Damit sind sie in der Lage, besonders in kleinen und mittelständischen Unternehmen die allerersten Schritte in Richtung digitale Innovation zu gehen. Denn oftmals haben gerade kleine Unternehmen nicht die Kapazität, digitale Projekte umzusetzen, und meist sind auch die Widerstände in der Belegschaft groß – aus Angst vor Arbeitsplatzverlust. Die Regionalagentur Bergisches Städtedreieck, das „Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum eStandards“ und die Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann haben daher diese Workshop-Reihe umgesetzt, um auf einfachem Wege, günstig und den unterschiedlichen kleineren und mittleren Unternehmen angemessen für das Thema Digitalisierung zu sensibilisieren.

Laut Studien seien im Zeitraum von 2011 bis 2016 durch die Digitalisierung mehr Arbeitsplätze geschaffen worden als ver-

loren gegangen, sagte Barbara Molitor, zuständig unter anderem für Fachkräfte-sicherung und Digitalisierung beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, bei der Auszeichnung der „DigiScouts“ Anfang März in Haan.

Die Digitalisierung bringt extreme Veränderungen mit sich, und so gibt es großen Handlungsbedarf auch für kleinere Unternehmen, die sich dem Thema öffnen müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Damit sie nicht nur den Trends hinterherlaufen, sondern stattdessen den neuen Technologien begegnen und sie für ihr Unternehmen gestalten können, ist die Workshop-Reihe entwickelt worden.

Weiterbildungsbedarf

Bei der knapp halbjährigen Weiterbildung geht es im Wesentlichen darum, Ängste ab-

Teilnehmer und Veranstalter auf der Digital-Scout-Abschlussveranstaltung. In der Mitte der Landrat des Kreises Mettmann, Thomas Hendele (4. v.l. vorne), der die Auszeichnungen überreichte.

zubauen und niederschwellige Angebote für die Annäherung an das Thema Digitalisierung zu schaffen. Auch Wuppertaler und Solinger nahmen an der Ausbildung teil. Teilnehmerin Ute Hilgers-Yilmaz von der At Computational Design GmbH aus Wuppertal sieht einen großen Bedarf an Weiterbildungen, um damit Entwicklungsimpulse in die Unternehmen zu geben. Digital Scouts sind also „Wegbereiter“. Als Mitarbeiter haben sie im Gegensatz zu externen Beratern den Vorteil, dass sie alle Abläufe im Betrieb und die Kollegen gut kennen, sie bringen daher schon einen Großteil der Kenntnisse über ein Unternehmen mit. Sie wurden durch die Weiterbildung so geschult, dass sie nach Möglichkeiten von Digitalisierung Ausschau halten, Digitalisierungsstrategien zum Beispiel zur Prozessoptimierung entwickeln können, aber vor allen Dingen

auch befähigt werden, sowohl die Geschäftsführung als auch die Kollegen auf dem Weg zu digitalen Neuerungen mitzunehmen. Daher wurden insbesondere digitalaffine Beschäftigte für die Weiterbildung angesprochen. Denn wenn sie für das Thema brennen, ist es einfacher, dass der Funke auf das ganze Unternehmen überspringt.

Wir freuen uns, mit der Workshop-Reihe den Nerv der Unternehmen getroffen zu haben. Praktisches Digitalisierungswissen wird in die Unternehmen gebracht und gleichzeitig wird für das Thema sensibilisiert.

Oliver Francke

Die Themen der Workshops

Am Beginn der Arbeit stand die Vermittlung dessen, was Digitalisierung für Unternehmen bedeuten kann und welche grundlegenden Veränderungen sie mit sich bringt. Ein Schwerpunkt lag auf der präzisen Analyse der Prozessschritte in einem Unternehmen, dazu wurden entsprechende Tools vermittelt. So lassen sich Schwachstellen ermitteln, die neu modelliert werden können – auch durch digitale Interventionen. Es ging darum, digitale Potenziale zu erkennen und diese in die Diskussion zu bringen. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um Digitalisierung zu implementieren? In Praxisbeispielen wurden die Prozesse durchgespielt. In der Ausbildung wurde auch über die Fördermöglichkeiten von digitalen Neuerungen informiert. Das Wissen um Unterstützung ist oft ein wichtiger Türöffner für eine tatsächliche Umsetzung von Digitalisierung.

Gewachsenes Netzwerk

„Wir freuen uns, mit der Workshop-Reihe den Nerv der Unternehmen getroffen zu haben. Praktisches Digitalisierungswissen wird in die Unternehmen gebracht und gleichzeitig wird für das Thema sensibilisiert“, fasst Oliver Francke von der Re-

gionalagentur Bergisches Städtedreieck zusammen. Die Teilnehmer kamen aus den unterschiedlichsten Branchen: Vom produzierenden Industriebetrieb, einem Unternehmen, das technische Gutachten erstellt, einem Verlag, einem Wohlfahrtsverband, einer Medienagentur bis zu Gewerbebetrieben reichte das Spektrum der Unternehmen – eine sehr vielfältige Mischung.

Und noch ein Effekt: Durch die gemeinsame Zeit und die intensive Lernerfahrung ist ein Netzwerk entstanden, das auch über die Zeit des Workshops hinaus den Austausch weiter pflegen wird: gegenseitige Hilfestellung auf günstige Weise.

Neuaufgabe

Im September 2019 fand in Wuppertal die erste Auftaktveranstaltung zur Vorstellung der kostenfreien sechsmonatigen Workshop-Reihe statt. Im April geht es weiter: Menschen mit grundsätzlichem Interesse an Digitalisierung und Innovationen können sich für die neuen Workshops anmelden, jeden Monat findet dann ein Workshop an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in Wuppertal, Solingen, Köln und im Kreis Mettmann statt. Die nächste Fortbildung zum Digital Scout startet mit einer Informationsveranstaltung am 23. April, 15–18 Uhr, Life Science Center, Merowinger Platz 1a, 40225 Düsseldorf. Anmeldung unter: regionalagentur-d-me.de/events/auftaktveranstaltung-digital-scouts-wege-zur-digitalisierung-fuer-kmu/

Text: Anette Kolkau

Foto: U. Reinert, Picture-Makers

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.



HARTMANN DAHLMANN'S JANSEN

„Innovativ - zu Recht!“

Nurefsan Keskiner
 Rechtsanwältin für Arbeitsrecht
 Handels- und Gesellschaftsrecht

Von der Unternehmensidee bis hin zur Start-up-Gründung ist es ein weiter Weg. Damit junge Unternehmen auf juristisch sicheren Füßen stehen können, beraten wir Gründer/innen individuell mit maximalem Engagement und unterstützen unsere Mandanten in jeder Phase des Unternehmertums kompetent und zuverlässig. Wir helfen Ihnen dabei die rechtlich richtigen Weichen zur Umsetzung Ihrer innovativen Ideen zu setzen.

RECHTSANWÄLTE
 PartGmbH

Steinbecker Meile 1
 42103 Wuppertal
 Telefon 02 02 3 71 27-0
 Telefax 02 02 3 71 27-45
kanzlei@hd-anwalt.de

www.hd-anwalt.de

Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen: Schmidt, Hubert, Eschweiler, *31.01.1964. Einzelprokura: L'Abbe, Petra, Gibsonia, PA 15044/ Vereinigte Staaten von Amerika, *29.07.1963.

HRB 30580 27.02.20

Taxi Phoenix GmbH
Friedrich-Engels-Allee 294, 42285 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Taxiunternehmens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ergin, Deniz, Wuppertal, *27.04.1979, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30575 27.02.20

Simmering Immobilien GmbH
Hammersteiner Allee 40, 42329 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb und die Veräußerung sowie die Vermietung und Verpachtung von Grundbesitz. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Karbownik, Ksenia Karolina, Wuppertal, *27.04.1983, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30582 28.02.20

Elli & Kurt Immobilien GmbH
Mäuerchen 43, 42103 Wuppertal. Gegenstand: der An- und Verkauf, die Renovierung und die Vermietung von Immobilien aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Aghazadeh, Ali, Wuppertal, *27.02.1966, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Kohlhaas, Christian, Köln, *10.06.1982.

HRB 30555 18.02.20

Gut Hülsen Verwaltungs GmbH
Mühlenweg 17 - 37, 42270 Wuppertal. Gegenstand: die Übernahme der persönlichen Haftung bei der Gut Hülsen GmbH & Co. KG, deren Gegenstand ist (i) die Tier- und Pferdezucht, die Pensionspferdehaltung sowie die Haltung und Ausbildung von Sportpferden, die Ausbildung von Reitern, der Handel mit Pferden, der Handel mit jeglichem Zubehör zum Reitsport, zur Pferdezucht und zur Pferdehaltung sowie andere dem Zweck dienliche Aktivitäten, insbesondere, aber nicht ausschließlich, die Vermittlung von weiteren der Ausbildung von Pferd und Reiter dienenden Angeboten und die Ausrichtung von Turnieren oder Vermittlung und Organisation von Sponsoring sowie (ii) die allgemeine Immobilienberatung, das Interior-Design, die Bauherrenvertretung im Zuge von Immobilieninvestitionen und sämtliche sonstige im Zusammenhang mit dem Bau, der Umgestaltung, dem Betrieb,

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

der Verwaltung, der Vermarktung und dem allgemeinen Management von Immobilien stehende Tätigkeiten und Dienstleistungen. Die Tätigkeit der Gesellschaft in der Funktion einer persönlich haftenden Gesellschafterin ist auf die vorbezeichnete Personengesellschaft beschränkt (vgl. § 3 Absatz 3 IHK-Gesetz). Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Mittelsten Scheid, Vivica, Wuppertal, *14.09.1959, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



ROSENLOECHER GERÜSTBAU

- Der Industrierüstbau gehört zu unseren besonderen Stärken
- 24 Stunden Notdienst für ungestörte Produktionsabläufe und Wartungen
- Rahmenverträge und individuelle Sondervereinbarungen

Sprechen Sie mit Frau Julia Dowald
Mobil 0151 / 10845263
jd@rosenloecher-geruestbau.de

Rosenlöcher Gerüstbau GmbH
Uellendahler Straße 723, 42281 Wuppertal
Tel. 0202 555049 · www.rosenloecher-geruestbau.de

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN**HRB 27130 11.02.20**

Re Agrar Tec GmbH
Irmgardstr. 48, 42287 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Löschungsankündigung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf einen Monat festgesetzt. Die Frist beginnt mit dem Datum der Bekanntmachung. Der Widerspruch ist bei dem Amtsgericht Wuppertal, Eiland 2, 42103 Wuppertal, schriftlich in deutscher Sprache oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle einzulegen.

HRA 22104 11.02.20

Hepenstiel GmbH & Co. KG
Breslauer Str. 122, 42277 Wuppertal. Die Firma ist erloschen; von Amts

wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.

HRB 9920 13.02.20

DIGITAL PRINT Bilder, Grafiken, Medien GmbH
Neumarktstr. 46, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 26347 14.02.20

S&W Vertriebs- und Handels-GmbH
Luisenstr. 49, Whg. 4.08, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Ver-

HRB 8683 12.02.20

Spielzeugparadies Willy Müller & Söhne Verwaltungs GmbH
Luisenstr. 23, 42103 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 24512 17.02.20

Schuheinlagen24.de
Inhaber: Sascha Andreas e.K.
Konrad-Adenauer-Str. 70, 42111 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRB 10890 27.02.20

Fürst Grundbesitzverwaltungs GmbH
Gartenstr. 66, 42107 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Solingen**NEUEINTRAGUNGEN****HRB 30514 03.02.20**

FMZ Wittlich Verwaltungs GmbH
Gasstr. 10 - 18, 42657 Solingen. Gegenstand: die Beteiligung an anderen Unternehmungen und Gesellschaften, insbesondere als deren persönlich haftende Gesellschafterin. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Unkelbach, Jochen, Berlin, *07.11.1952. Bestellt als Geschäftsführer: Berscheid, Ralph, Solingen, *24.02.1962, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30517 04.02.20

LVT Lebensmittelvertrieb und -transporte GmbH
Kronprinzenstr. 85, 42655 Solingen. Gegenstand: der Vertrieb von Lebensmitteln und Transporte jeder Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Tronczik, Martin, Berlin, *27.06.1978. Bestellt als Geschäftsführer: Ronga, Giuseppe, Mercato San Severino, Italien / Italien, *05.06.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

mögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRA 15871 18.02.20

Auto Gerhard Killmann
Bendahler Str. 66/68, 42285 Wuppertal. Die Firma ist von Amts wegen nach § 31 Abs. 2 HGB, § 393 FamFG gelöscht.

LÖSCHUNGEN**HRB 24063 04.02.20**

Clari UG (haftungsbeschränkt)
Vohwinkler Str. 36, 42329 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 7387 11.02.20

Rademacher Verpackungsmittel GmbH
Vorm Eichholz 3, 42349 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 7738 11.02.20

b + s Druck GmbH
Schwelmer Str. 59, 42389 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Geschäftsführer: Dr. Möller, Peter Nikolai, Köln, *12.07.1964, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25057 06.02.20

L & V Covelli OHG
Jaspersstr. 9, 42719 Solingen. Gegenstand: die Gebäudereinigung, die Entrümpelung, der Trockenbau, Bodenverlegung, vorbereitende Arbeiten, insbesondere Wände und Böden von Restsubstanzen befreien, verspachteln, Böden für Fliesenarbeiten vorbereiten, verfugen u.ä. Persönlich haftender Gesellschafter: Covelli, Luigi, Solingen, *29.03.1987; Covelli, Vincenzo, Solingen, *29.01.1998, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30529 06.02.20

Selders & Nehring GmbH
Schaberfeld 33, 42659 Solingen. Gegenstand: der Garten- und Landschaftsbau, die Grünflächenpflege, sowie der Handel mit Pflanzen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Nehring, Andreas, Delitzsch, *08.02.1990, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Selders, Anna-Lina, Delitzsch, *18.10.1990.

HRB 30536 07.02.20

Frank Fischer GmbH
Eifelstr. 36a, 42699 Solingen. Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung der Beteiligung an einer Handelsgesellschaft sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung / Vertretung bei dieser Gesellschaft, und zwar der Kommanditgesellschaft mit der Firma Fischer und Krimmel GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Krimmel, Manuel, Solingen, *27.09.1983, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25061 10.02.20

Fischer und Krimmel GmbH & Co. KG
Eifelstr. 36a, 42699 Solingen. Gegenstand: das Betreiben eines Elektrobetriebes. Persönlich haftender Gesellschafter: Frank Fischer GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 30536), mit der Befugnis -auch für

jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25064 11.02.20

Wilhelm's Ohligs e.K.
Wilhelmstr. 3, 42697 Solingen. Gegenstand: der Einzelhandel mit Tabakwaren, Rauchzubehör, E-Zigaretten, Liquids, Zubehör, Zeitschriften, Zeitungen, alkoholische und nicht alkoholische Getränke, Spirituosen, Süßwaren, Knabberartikel, Fahrkarten, Lottoannahmestelle, KFZ-Kennzeichen und Fun-Schilder. Einzelkaufmann. Inhaber: Kemnitz, Maximilian, Solingen, *07.09.1981.

HRB 30554 17.02.20

isec GmbH
Am Pohlighfeld 14, 42699 Solingen. Gegenstand: die Unternehmensberatung im Bereich der Informationstechnologie und Informationssicherheit, ferner die Organisation und die Durch-

führung von Seminaren, Trainings und Veranstaltungen sowie die Planung, die Entwicklung und der Vertrieb von Hard- und Software. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Thermann, Andreas, Solingen, *11.05.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30560 19.02.20

Neumarkt Schmuck GmbH
Am Neumarkt 3, 42651 Solingen. Gegenstand: der vollständige Betrieb eines Juweliergeschäftes, sowie der Im- und Export, der Groß- und Einzelhandel von Edelsteinen wie z.B. Diamanten und Edelmetallen, wie z.B. Silber, Gold und Platin sowie Einrichtungsgegenständen einschließlich Antikwaren durch Direktvertrieb gegenüber Privatpersonen oder anderen Juwelieren als auch durch Ladengeschäft oder über das Internet. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Candemir, Yunus Emre, Langenfeld, *13.05.1994, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



taso Bürsten Solingen

TECHNISCHE BÜRSTEN FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK

Fritz Thaler jun. GmbH
Kleinenberger Str. 14-16
42719 Solingen

Telefon 0212 100 10
Telefax 0212 200 133
info@taso.de · www.taso.de

führung von Seminaren, Trainings und Veranstaltungen sowie die Planung, die Entwicklung und der Vertrieb von Hard- und Software. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Thermann, Andreas, Solingen, *11.05.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30557 18.02.20

ATSIX UG (haftungsbeschränkt)
Forststr. 33b, 42697 Solingen. Gegenstand: der Import von Textilien und deren Vertrieb. Stammkapital: 2.500 Euro. Geschäftsführer: Bohle, Felix, Solingen, *23.07.1989, mit der Befugnis

HRB 30559 19.02.20

Epitome Elektronik GmbH
Wittkuller Str. 51, 42719 Solingen. Gegenstand: der Handel sowie die Produktion von elektronischen Geräten für die Industrie. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Badhekar, Aniket, Maharashtra / Indien, *10.12.1989; Deshmukh, Mukund, Maharashtra / Indien, *22.01.1957, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30571 26.02.20

Stadtentwicklungsgesellschaft Solingen Verwaltungs-GmbH
Walter-Scheel-Platz 1, 42651

Solingen. Gegenstand: die Beteiligung als persönlich haftender Gesellschafter an der Kommanditgesellschaft unter der Firma Stadtentwicklungsgesellschaft Solingen GmbH & Co. KG mit Sitz in Solingen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hofe-richter, Hartmut, Solingen, *31.07.1954; Zimmermann, Carsten, Wuppertal, *25.04.1974, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30569 26.02.20

PRO-Bau GmbH
Beethovenstr. 113, 42655 Solingen. Gegenstand: An- und Verkauf von Immobilien (z.B. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume, Wohnräume) sowie die Vorbereitung und/oder Durchführung von Bauvorhaben sowohl auf eigene als auch auf fremde Rechnung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Pekuz, Adnan, Leichlingen, *09.10.1966, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30524 06.02.20

NTS-Solingen GmbH
Gleisdreieck 13, 42651 Solingen. Gegenstand: der Vertrieb und die Herstellung von Scheren und Schneidlösungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Pukelsheim, Christian, Solingen, *23.10.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN**HRB 28168 14.02.20**

Concept Verlag GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 75 - 77, 42719 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 15616 14.02.20

DSL-Software Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Weyerstr. 26, 42697 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.



Jederzeit Sicherheit!

Alarmverfolgung Revierstreife Wachdienst

Bergische Bewachungsgesellschaft

www.BEWA.de 0212 / 2692-0

seit 75 Jahren



LÖSCHUNGEN

HRA 23656 04.02.20

Raymond Schaefer – Konstruktion e.K.
Mangenberger Str. 229, 42655 Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRA 20157 14.02.20

Wigo – Wilfried Gorski Kunststofftechnik e.K.
Albertus-Magnus-Str. 11, 42719 Solingen. Prokura erloschen: Grothaus, Hagen, Solingen, *12.07.1961. Die Firma ist erloschen.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 30527 06.02.20

dreipunktnull GmbH
Am Langen Siepen 18, 42857 Remscheid. Gegenstand: die Mediengestaltung im Hinblick auf Grafik, Web, Multimedia, Fotografie und Visualisierung der Aufträge, die an die Gesellschaft erteilt werden, sowie die Vornahme aller diesen Zweck förderlichen Maßnahmen und Rechtsgeschäfte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Elfen, Christoph, Wuppertal, *01.03.1972; Fromme, Björn Michael, Remscheid, *16.04.1972, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30526 06.02.20

MELIUS SERVICE UG (haftungsbeschränkt)
Freiheitsstr. 195, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Gegenstand des Unternehmens ist die gewerbsmäßige Übernahme von Werk- und Dienstleistungen im Bereich von Industrie und Gewerbe, Arbeitsvermittlung und Personalberatung sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 5.000 Euro. Bestellt als Geschäftsführer: Grenzebach, Sven-Gerd, Haan, *28.04.1987; Kurig, André, Kerkrade / Niederlande, *28.12.1975; Kurig, René, Neuss, *31.10.1978, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis

im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Kosubke, Heinz Jürgen, Krefeld, *23.03.1960.

HRB 30534 06.02.20

SHN Consult GmbH
Greuel 20, 42897 Remscheid. Gegenstand: die Beratung und das Management von Berufssportlern, Künstlern, Vereinen und Verbänden, der Handel mit Lizenzen und Rechten jedweder Art und Ausgestaltung, die Vermittlung von Sponsoren, die Verwaltung des eigenen Vermögens, der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen im In- und Ausland mit Ausnahme von Aktiengesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hausmann, Matthias, Essen, *03.04.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30538 10.02.20

coW – coWORLD Coworking UG (haftungsbeschränkt)
Kölner Str. 102, 42897 Remscheid. Gegenstand: die Bereitstellung von virtuellen Büros mit Post- und Anrufannahme sowie flexibler Bereitstellung von Büro- und Besprechungsräumlichkeiten. Ferner das Betreiben von CoWorking Spaces und sonstigen Räumen zur Bereitstellung von Arbeitsplätzen und Konferenz-/Seminarplätzen und Konferenzen/Seminarräumen, sowie alle Geschäfte und Rechtshandlungen, die diesem Zweck dienlich sind. Vom Unternehmensgegenstand sind auch der Betrieb von Gastronomie, die Durchführung von Veranstaltungen und die Bereitstellung von Veranstaltungsdienstleistungen umfasst. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Galuschka, Rainer, Kaarst, *02.03.1969, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30543 11.02.20

Kaiser Automobile GmbH
Strucker Str. 6, 42859 Remscheid.

Gegenstand: der An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Günes, Hulusi, Remscheid, *15.11.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gegenstand: der Verkauf und die Montage von Fenstern, Türen und Sonnenschutzanlagen sowie der Trockenbau. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Lewandowski, Johanna, Hückeswagen, *22.09.1958, mit der

HRB 30544 12.02.20

Bauelemente J & L UG (haftungsbeschränkt)
Bornerstr. 47, 42897 Remscheid. Gegenstand: der Verkauf und die Montage von Fenstern, Türen und Sonnenschutzanlagen sowie der Trockenbau. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Lewandowski, Johanna, Hückeswagen, *22.09.1958, mit der

führer: Alsdorf, Martin, Remscheid, *20.07.1962, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30572 26.02.20

Althaus GmbH
Johann-Sebastian-Bach-Str. 3, 42853 Remscheid. Gegenstand: die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Sanitär und Heizung sowie Kanalsanierung. Stammkapital: 75.000 Euro. Geschäftsführer: Althaus, Hans-Jürgen, Remscheid, *31.05.1946, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gegenstand: der Verkauf und die Montage von Fenstern, Türen und Sonnenschutzanlagen sowie der Trockenbau. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Lewandowski, Johanna, Hückeswagen, *22.09.1958, mit der

HRB 30576 27.02.20

WETOG UG (haftungsbeschränkt)
Martin-Luther-Str. 49, 42853 Remscheid. Gegenstand: die Entwicklung und kommerzielle Verwertung von technischen Oberflächen zur sicheren wie einfachen Nutzung von Daten, insbesondere innerhalb von Unternehmen / öffentlichen Verwaltungen, etwa Channel-gebundene Kommunikation, Gruppen-Chats, Cloud-Lösungen mit Datenservern im Inland, Datenmanagementsysteme, Unterstützung von Unternehmenskommunikation Richtung Kunde durch sog. künstliche Intelligenz. Neben kundenspezifischen Lösungen sollen auch standardisierte, modulare erweiterbare Produkte nebst entsprechender Sicherheitsarchitektur angeboten werden. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Zimmol, Sebastian Christof, Remscheid, *04.02.1975, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30578 27.02.20

VFQPDH Zertifizierungsgesellschaft GmbH
Peterstr. 24, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Betrieb einer Zertifizierungsstelle zur Zertifizierung von Unternehmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Scheibeler, Alexander, Remscheid, *26.09.1950; Scheibeler, Florian, Remscheid, *14.02.1979, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit

der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30577 27.02.20

S & B Real Estate GmbH
Küppelsteiner Str. 55, 42857 Remscheid. Gegenstand: Erwerb, Veräußerung und Verwaltung von eigenem Vermögen, insbesondere Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Burghardt, Henry, Wermelskirchen, *30.08.1986; Stursberg, Alexander Tobias, Remscheid, *16.06.1986, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRA 18531 05.02.20

Sortimentsberatung Duhm GmbH & Co KG
Intzestr. 5, 42859 Remscheid. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.

HRB 12233 07.02.20

G. Duhm Verwaltungsgesellschaft mbH
Intzestr. 50, 42859 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 25253 19.02.20

Pflegedienst MöWe GmbH
Kreuzbergstr. 55 - 61, 42899 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 24039 04.02.20

Günter Pütz Software GmbH
Stollen 1a, 42899 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 24156 06.02.20

UWI Restaurantbetriebe GmbH & Co. KG
Jägerwald 8, 42897 Remscheid. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 9631 12.02.20

Heidi Ströh Verwaltungs-GmbH
Friedrichstr. 67, 42897 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 20561 19.02.20

ReVital Physio GmbH
Freiheitsstr. 203/205, 42853 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 12206 19.02.20

raprotec-Verwaltungs-GmbH
Erich-Thienes-Str. 19, 42859 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 24598 20.02.20

BCR Patent UG (haftungsbeschränkt)
Alte Pulvermühle 20, 42855 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 23659 25.02.20

Ernst & Weinrath GmbH & Co. KG
Rheinstr. 14a, 42859 Remscheid. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 11662 26.02.20

Gebr. Romanelli GmbH
Papenberger Str. 54, 42859 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

14.02.2020

Christos Pavlidis
Gernotstr. 51, 42275 Wuppertal, Kurierdienst, Straßengütertransporte bis 3,5t zulässiges Gesamtgewicht einschließlich Anhänger, Vermietung von Kraftfahrzeugen aller Art an Selbstfahrer; Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Alexander Jacobi, Köln

21.02.2020

Wohnpark Heiligenhaus GmbH & Co. KG
Kronprinzenstr. 34, 42857 Remscheid; Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Dr. Biner Bähr, Wuppertal

BERGISCHE KARTONAGENFABRIK
Fredy Maurer
Demmeltstr. 6B · 42719 Solingen

● Überzogene Kartonagen	● Faltschachteln
● Halbtetris mit Seidenfütterung	● Stanzverpackungen
oder mit tiefgezogenen Einlagen	● Schiebepackungen
mit Voll- oder Klarsichtdeckel	● Wellpappkartons
● Versandkartons	● Buchschuber

Kartonagen
☎ (02 12) 31 11 31
Fax (02 12) 31 63 02

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Verlängerung der öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger

Wuppertal. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des nachstehenden von der IHK vereidigten Sachverständigen wurde verlängert:
Dr.-Ing. Patrick Rüggeberg, Wuppertal, Sachgebiet: Baupreisermittlung und Abrechnung im Hoch- und Ingenieurbau; Bauablaufstörungen, bis 25.02.2025.

26.02.2020

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzenbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

SCHNELL · FLEXIBEL · KOMPETENT

SERVICE FÜR ALLE FABRIKATE

GABELSTAPLER CENTER KAMEN

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30
59174 KAMEN
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
info@gabelstapler-center-kamen.de
www.gabelstapler-center.de

BERGISCHE WIRTSCHAFT 05.2020

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie steht der genaue Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe noch nicht fest. Buchungsanfragen beantworten wir selbstverständlich weiterhin. Sprechen Sie uns an!

Anzeigenleitung: Simone Schmidt

Telefon 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de



bleiben Sie gesund!

Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Gestaltung, Fotografie, Text, Websites, Magazine, Kampagnen, Broschüren, Logoentwicklung, Social Media und mehr.



Gemeinsam allem gewachsen.



Gemeinschaft kommt nicht von allein. Gemeinschaft kommt von schaffen. Darum unterstützen wir Sportler, Künstler, Unternehmer vor Ort und all die anderen, die sich für andere starkmachen.